Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe — Jahrg. 217 Nr. 196/268

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche: 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Mittwoch, 12. November 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die soziale Belastung der deutschen Wirtschaft

Brauns Wahlpropaganda

Frisierte Statistik

Berlin, 11. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die in diesen Tagen erschienene Nummer 24 des „Reichsarbeitsblattes" enthält eingehendes statistisches Material über die **soziale Belastung der deutschen Wirtschaft,** das zum Teil unter der Vorgabe, Irrtümer richtig stellen zu wollen, polemisch ausgenutzt wird und zu dem deshalb noch von besonders sachverständiger Seite Stellung genommen werden muß. Diese Abhandlung, der der Reichsarbeitsminister Dr. Braun nicht fernstehen dürfte, beginnt mit der Feststellung, daß auch, nachdem Umsatzsteuer und Frachten einigermaßen herabgesetzt worden sind, die Belastung der deutschen Wirtschaft gewaltig bleibe. Sie ist für die Industrie sogar inzwischen noch angewachsen durch die Pflicht zur

Verzinsung von 2 Milliarden Goldmarkobligationen

aus dem Dawesplan, für die sie jährlich 300 Millionen Goldmark wird aufbringen müssen. Es wird behauptet, daß mit einer Kritiklosigkeit, die Erstaunen erregen müsse, Ziffern verbreitet würden, welche die Wirklichkeit um ein Mehrfaches übersteigen. Zugleich aber wird in der statistischen Aufstellung von vornherein eine Reihe sozialpolitischer Maßnahmen und Vorkehrungen ausgeschieden, weil sie besondere Kosten nicht verursachen. Dazu gehört der betriebstechnische Arbeiterschutz und auch die nach dem Kriege erst geschaffenen Betriebsräte. Das ist ja eine erstaunliche Aufstellung. Denn es liegt doch wohl auf der Hand, daß die von den Betriebsräten geleistete unproduktive Verwaltung innerhalb der Betriebe doch auch zu den Kosten zu rechnen ist. Auch die Aufwendung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene wird nicht gerechnet, da diese garnicht aus der sozialen Politik selbst erwachsen wäre. Den Betrieb belasten sie aber doch wohl trotzdem. Nimmt man nun noch hinzu, daß die knappschaftliche Versicherung ebenfalls einfach ausgeschieden wird, so kann man nicht anders, als

mit starkem Mißtrauen

an die Ergebnisse dieser Arbeitsdenkschrift heranzugehen. Diese Ergebnisse beziehen sich also nur auf die Sozialversicherung und auf die Erwerbslosenversicherung, die, wie die Abhandlung bezeichnenderweise bemerkt, als solche neu waren, aber durch ihre Leistungen eine wesentliche Entlastung der schon vor dem Kriege geübten Sozialgesetzgebung darstellen. Zusammengerechnet ergeben nach dieser Statistik die für die Sozialversicherung errechneten Gesamtlasten 1290 Millionen Reichsmark und für die Erwerbslosenfürsorge höchstens 220 Millionen Reichsmark, zusammen also einen Betrag von 1510 Millionen Reichsmark oder rund 1½ Milliarden. Das ist ein Viertel der angeblich in der Oeffentlichkeit behaupteten Summe, eine Belastung, die aber selbst vom Arbeitsminister als wirtschaftlich gewichtig anerkannt wird. Es ist nicht möglich, die Unterlagen und die Errechnungsarbeiten im Augenblick bis ins einzelne nachzuprüfen, aber man kann schon wegen der hier angeführten Auslassungen und höchst eigenartigen Behauptungen sich nicht des Gefühls erwehren, als ob hier denkbar

ungeeignete Mittel für die Wahlpropaganda

versucht würden, die außerordentlich schwerwiegende Folgen haben können, da sie den ohnedies bereits gefährdeten Arbeitsfrieden auf das schwerste zu erschüttern drohen.

Hindenburg als Vermittler

Der Ludendorffstreit

München, 11. November.

Der „Völkische Kurier" veröffentlicht heute eine Darstellung des Vermittlungsversuchs Hindenburgs zwischen Kronprinz Rupprecht von Bayern und Ludendorff. Das völkische Blatt veröffentlicht einen ausführlichen Bericht des Feldmarschalls von Hindenburg, das Begleitschreiben zu seinem Vergleichsvorschlag und diesen selbst. Im Begleitschreiben äußert sich von Hindenburg wie folgt: „Wenn ich einerseits bemüht bin, berechtigte Forderungen Eurer Königlichen Hoheit zu vertreten, bin ich andererseits auch als Vermittler verpflichtet, dem Standpunkt Generals Ludendorff Rechnung zu tragen. Ich habe mich überzeugt, daß nach der Erklärung Ludendorffs, daß ihm eine Beleidigung Eurer Königlichen Hoheit vollkommen fern lag, der Tatbestand einer verleumderischen und freventlichen Beleidigung nicht vorlag. Diese Beschuldigung haben Eure Königliche Hoheit auf Grund von Mißverständnissen erhoben. Ebenso wenig entspricht die Anschuldigung der Unzuverlässigkeit der monarchischen Gefühle des verdienten Generals den Tatsachen. Eure Königliche Hoheit mögen daher gnädigst vermerken, daß ich als Vermittler vom Standpunkt der Offiziersehre aus diesem Verlangen des Generals Ludendorff auf Zurücknahme der Vorwürfe mit dem Ausdruck des Bedauerns unmöglich die Berechtigung absprechen kann, da die subjektive Einstellung Eurer Königlichen Hoheit mir und dem General Ludendorff gegenüber ausgesprochen ist."

Der Ausgleichsvorschlag selbst lautete:

„1. General Ludendorff läßt Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern durch Generalfeldmarschall von Hindenburg sein Bedauern aussprechen wegen der Beleidigung, die General Ludendorff objektiv Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen durch Wiedergabe der bekannten Aeußerung der „Bohemia" zugefügt hat.

2. General Ludendorff ist bereit, sofort nach Bekanntgabe der Annahme vorliegenden Vergleichsvorschlages die in der Beilage I niedergelegte Erklärung durch die Telegraphen-Union zu verbreiten. General Ludendorff verpflichtet sich, diese Erklärung auch der „Aftenposten" zugehen zu lassen.

3. Seine Königliche Hoheit läßt dem General Ludendorff durch Generalfeldmarschall von Hindenburg erklären, daß Seine Königliche Hoheit die gegen General Ludendorff erhobenen Beschuldigungen der verleumderischen und freventlichen Beleidigung, sowie der Unzuverlässigkeit der monarchischen Gefühle mit Bedauern zurücknehme."

Die in Ziffer 2 angegebene Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Ich habe bei Gelegenheit einer Besprechung der Novemberereignisse mit einem Vertreter des „Leipziger Tageblatts" und der „Aftenposten" unmittelbar nach diesen Ereignissen auf Grund meines damaligen Eindrucks auf die Behauptung der „Bohemia" hingewiesen, daß von Kahr auf Zureden von Kronprinz Rupprecht das Wort gebrochen hätte. Da aber von ihm erklärt wird, daß er sich mehrere Tage vor dem 8 November in Berchtesgaden aufgehalten und von dort zurückkommend erst am Vormittag des 9. November von den Vorgängen Kenntnis erhalten hat, bedauere ich, mich auf jene Aeußerung der „Bohemia" berufen zu haben."

Der Vergleichsvorschlag wurde von General Ludendorff angenommen, vom Kronprinzen Ruprecht aber abgelehnt, der das Wort „objektiv" in Absatz 1 durch „fahrlässig" ersetzt wissen wollte. Daraus entwickelte sich dann die Ehrengerichtsfrage, die jetzt in ihrem weiteren Verlauf zur Erklärung der bayerischen Generalität, den Erklärungen Ludendorffs, sowie zu dem Konflikt in den bayerischen Offiziersvereinen geführt hat.

Die nationalsozialistischen Reichstagskandidaten für Thüringen-Erfurt

Weimar, 11. November.

Die Reichstagswahlliste der nationalsozialistischen Freiheitspartei für den Reichstagswahlkreis Thüringen-Erfurt bringt auf den drei ersten Stellen folgende Namen: Stöhr, Franz, Handlungsgehilfe, Berlin-Steglitz, Arnstadt, Albert, Landwirt, Groß-Vargula, Busch, Wilhelm, Metallarbeiter, Gotha-Siebleben.

Reichs- und Landtagsvorschlag der Deutschen Volkspartei

Berlin, 11. November.

Der Reichswahlvorschlag der Deutschen Volkspartei, der jetzt vollständig vorliegt, enthält 34 Namen. Als Spitzenkandidat ist wiederum Reichsminister Dr. **Stresemann** aufgestellt. Die zweite Stelle nimmt Frau Direktorin **Matz**, Stettin, die dritte Stelle Reichsminister a. D. Dr. **Scholz**, Charlottenburg ein. Auf der Liste folgen dann weiter Gewerkschaftsvorsitzender **Thiel**, Charlottenburg, Malermeister **Havemann**, Hildesheim, Landwirt **Hepp**, Seelbach, Bergmann **Winnefeld**, Günnigfeld, Geheimrat Dr. **Kahl**, Berlin, Geh. Dr. **Rießer**, Berlin, Oberpostinspektor **Merath**, Karlshorst, Geh. Rat Dr. **Zapf**, Zweibrücken, Syndikus Dr. **Keisath**, Berlin, Generaldirektor Dr. **Sorge**, Berlin, Lokomotivführer **Seibert**, Frankfurt a. M., Frau Dr. **Wolf**, München, Rechtsanwalt **Dingeldey**, Darmstadt, Geh. Rat Dr. **Kriege**, Berlin, Generalleutnant **v. Schoch**, München, Dr. med. **Roeschmann**, Berlin, Rechtsanwalt **Fähre**, Dortmund, Archivdirektor Dr. **Wentzke**, Düsseldorf, Chefredakteur Dr. **Metzger**, Berlin, und Direktor Dr. **Bucerius**, Blankenese. Den letzten Platz auf der Reichsliste hat Staatssekretär **Kampkes**, Charlottenburg. Die Kandidaten Dr. **Scholz, Thiel, Havemann, Hepp, Winnefeld** und Dr. **Zapf** sind außerdem an sicheren Stellen auf Wahlkreislisten aufgestellt und werden das Mandat auf diesen annehmen.

Der Landeswahlvorschlag für den Preußischen Landtag enthält als Spitzenkandidaten den Regierungspräsidenten a. D. Dr. **v. Campe**, Hildesheim, dem an zweiter und dritter Stelle Kultusminister Dr. **Boelitz** und Finanzminister Dr. **v. Richter** folgen. Die nächsten Kandidaten auf der Liste sind Frau **v. Kulesza**, Berlin, Landgerichtsdirektor Dr. **Stendel**, Leer, Stadtältester Dr. **Wiemer**, Berlin, Kaufmann **Held**, Berlin, Fabrikdirektor **Arlt**, Kreuzburg O.-S., Oekonomierat **Schiftan**, Sternberg, Gewerkschaftsvorsitzender **Streiter**, Berlin, Direktor Dr. **Bucerius**, Blankenese, und Volksschullehrer **Beise**, Wittenfelde (Pommern). Die Liste, die insgesamt 26 Namen enthält, schließt mit Schriftleiter Joseph **Buchtern**, Steglitz. Amtsgerichtsrat Dr. **Lohmann**, Weilburg, und Prof. Dr. **Leidig**, Berlin. **Die Kandidaten Dr. Boelitz, Frau v. Kulesza, Dr. Stendel, Schiftan, Beyer, Waldenburg, Buchhorn und Dr. Leidig haben außerdem sichere Stellen auf Wahlkreislisten, wo sie das Mandat annehmen werden.**

Stegerwald über die Arbeitszeitfrage

München-Gladbach, 11. November.

(Durch Funkspruch.)

Stegerwald sprach gestern anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Christlichen Gewerkschaften in der hiesigen Volksgartenhalle. Ueber die Arbeitszeitfrage sagte er, daß sich der Deutsche Gewerkschaftsbund nie auf den Boden des Achtstundentages gestellt habe. Ebenso lehne er den mechanischen neun- zehn- und zwölfstündigen Arbeitstag ab. Der deutsche Arbeiter sei bereit, so lange und so intensiv zu arbeiten, wie die Arbeiter in anderen Ländern. Die Preise müssen gesenkt, die Reallöhne erhöht und Steuerermäßigung für kinderreiche Familien erreicht werden.

Lohnaufbesserung bei der Reichsbahn

Berlin, 11. November.

Mit dem 1. Dezember d. J. tritt, wie der „Vorwärts" mitteilt, der tarifliche Zustand bei der Reichsbahn wieder ein. Für alle Lohngruppen tritt eine gleichmäßige Lohnerhöhung von neun Prozent ein mit der Maßgabe, daß die Mindestzulage vier Pfennige pro Stunde betragen muß. An Stelle der zehntägigen Lohnzahlung tritt wieder die wöchentliche.

Konferenz der Länderregierungen über die Neuregelung der Beamtengehälter

Berlin, 11. November.

Ueber die Neuregelung der Beamtenbesoldung dürfte eine Entscheidung des Reichsfinanzministeriums erst fallen, wenn vorher eine Verständigung mit den Regierungen der Länder erzielt worden ist. Die Vertreter der Länderregierungen werden voraussichtlich schon in dieser Woche in Berlin eintreffen. Frühestens in der nächsten Woche wird die Reichsregierung die Spitzenorganisationen der Beamten zu Besprechungen einladen.

Lohnregelung im Buchdruckgewerbe

Berlin, 11. November.

(Durch Funkspruch.)

Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Durch den vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedsspruch ist eine Erhöhung der Buchdruckerlöhne um 20 Proz. mit Wirkung ab 1. November festgesetzt. Diese Lohnerhöhung macht eine Erhöhung der Preise des deutschen Buchdruckertarifes um 10 Prozent ab 1. November notwendig.

Leinert in den Ruhestand versetzt

Hannover, 11. November.

(Durch Funkspruch.)

Der Magistrat der Stadt Hannover hat beschlossen, Oberbürgermeister Leinert am 1. Januar in den Ruhestand zu versetzen.

Die Reichsbannerhelden

Breslau, 11. November.

Im Anschluß an die Zusammenstöße, zu denen es am 26. Oktober in Striegau zwischen dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und Stahlhelmleuten kam, hat der Regierungspräsident Dr. Jänicke aus Breslau einen Regierungsrat als Kommissar zur Leitung der Untersuchung nach Striegau gesandt. Der Regierungsrat wurde unterstützt von Kriminalbeamten der Breslauer politischen Polizei. Nachdem rund acht Tage lang umfangreiche Zeugenvernehmungen und Gegenüberstellungen am Orte des Zusammenstoßes stattgefunden haben, haben die Breslauer Beamten, wie bereits kurz gemeldet, zwei Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, den sozialistischen Stadtrat Müller und den Hauptlehrer Geburt festgenommen. Die Verhafteten gaben im allgemeinen zu, Zeugen der blutigen Zusammenstöße gewesen zu sein, wollen sich aber bei den Differenzen völlig passiv verhalten haben. Die beiden Verhafteten sind in das Untersuchungsgefängnis Schweidnitz überführt worden. Die Staatsanwaltschaft hat augenblicklich nochmals neue Zeugenvernehmungen eingeleitet.

Morgen Beendigung des österreichischen Eisenbahnerstreiks

Wien, 11. November.

Gegen 7 Uhr abend wurden die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Eisenbahnerorganisationen und der Generaldirektion der Bundesbahnen beendet. Wie der Generalsekretär des Präsidenten der Bundesbahnen, Dr. Steudler, unserem Wiener Vertreter mitteilt, nahmen die Vertreter der Eisenbahner den Vorschlag des Präsidenten der Bundesbahnen an und erklärten, ihn morgen in der Eisenbahnerversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen. Man zweifelt nicht daran, daß der Vergleichsvorschlag die Genehmigung der Eisenbahner finden wird. Es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß der Streik morgen beendet wird. Von der Leitung der Bundesbahnen sind bereits Weisungen ergangen, so daß im Falle der Annahme **des Vorschlages der Betrieb sofort wieder aufgenommen werden kann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411122-19/fragment/page=0001
DFG

Austen Chamberlain über die Beziehungen Englands zu den anderen Nationen

London, 11. November.

Bei dem gestrigen Festessen in Guildhall brachte der Außenminister Austen Chamberlain den Trinkspruch auf die ausländischen Diplomaten aus. Er führte u. a. aus: Der erste Gedanke jedes Engländers, der mit dem Amte des Außenministers betraut würde, wäre, nicht nur im Namen Großbritanniens, sondern auch im Namen der englischen Dominions jenseits des Meeres zu sprechen. Jeder halte es für seine Pflicht, in Wort und Tat die Einheit zu wahren. Das Ziel jedes englischen Staatsmannes des englischen Reiches bestehe darin, für **Wahrung des Friedens** zu sorgen. „Wie wir von anderen Nationen Achtung unserer nationalen Würde erwarten, so werden auch wir die **nationale Würde der anderen stets achten.** Wie wir von ihnen wohlwollendes Verständnis und Berücksichtigung unserer Interessen und Gefühle erhoffen, so werden wir uns bemühen, ihnen das gleiche Verständnis und die gleichen Sympathien in Würdigung ihrer Eigenart entgegenzubringen. In diesem Geiste werden wir mit allen Nationen verfahren. Für unsere Verbündeten, an deren Seite wir in dem großen Kriege gefochten haben, hegen wir natürlich noch ein tieferes Gefühl, mit ihnen verbindet uns eine enge Freundschaft. Wir freuen uns, daß unter der unsichtbaren Mitwirkung der Vereinigten Staaten einige der größten Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt wurden und vertrauen darauf, daß uns ihre Hilfe, in welcher Form sie auch immer dem Präsidenten und dem Senat der Vereinigten Staaten zweckmäßig erscheinen mag, bei der Lösung der kommenden Aufgaben nicht vorenthalten bleiben wird. Wir verkennen weiter über seinen bisherigen Leistungen auch die ungeheueren Zukunftsmöglichkeiten des **Völkerbundes nicht, wenn er weise und klug geleitet wird.**

Das umfangreiche Kabinett Baldwins

London, 11. November.

Nach den neuen Ernennungen ist die Zahl der englischen Kabinettsmitglieder auf 21 gestiegen. Bonar Laws Regierung zählte noch 17, Baldwins vorige 19 und Macdonalds 20 Mitglieder. Die Stellung des neuen Kabinetts im Oberhause ist erheblich verstärkt. Der Generalpostmeister wird der Regierung nicht angehören. Der Posten ist noch besetzt. Die Presse hofft, daß ein Geschäftsmann gewählt wird. Heute erwartet man die Besetzung der Regierungsposten, die nicht mit einem Kabinettssitz verbunden sind. Die „Times" glaubt zu wissen, daß Oberst Ashley zum Minister für Transportwesen ernannt wird. Ashley war früher Parlamentssekretär.

Weitere Ministerreden in Guildhall

London, 11. November.

Nach Austen Chamberlain und Baldwin hielten noch der Erste Lord der Admiralität, der Kriegsminister und der Luftverkehrsminister kurze Ansprachen. Sir Samuel Hoare betonte u. a., daß in der Luftverteidigung des Landes wesentliche Fortschritte erzielt worden seien. Von den im vergangenen Jahre 52 Flugzeuggeschwadern seien bereits 18 zusammengestellt. Weitere Geschwader würden in der nächsten Zeit fertiggestellt werden.

Die Eröffnung des englischen Parlaments

London, 11. November.

Gestern Abend hat der König eine Proklamation unterzeichnet, die den Zusammentritt des Parlaments, der ursprünglich auf den nächsten Dienstag in Aussicht genommen war, auf den zweiten Dezember festgesetzt. An diesem Tage wird die Vereidigung der Mitglieder und die Wahl des Sprechers vorgenommen werden. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verlesung der Thronrede am neunten Dezember erfolgt, an die sich eine große Debatte über die politische Lage anschließen wird.

Lodges Nachfolger

Frankfurt, 11 November.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Newyork: Senator Borah wird automatisch Nachfolger des verstorbenen Senators Lodge im Vorsitz des Auswärtigen Senatsausschusses. Borah, der für eine Anerkennung der Sowjetregierung eintritt, wird voraussichtlich in Konflikt mit Staatssekretär Hughes kommen, dessen Rücktritt man vielfach voraussagt. Eine Anerkennung der Sowjetregierung durch die Vereinigten Staaten ist aber unwahrscheinlich, da das Wahlresultat das Rückgrat des Präsidenten Coolidge sehr gekräftigt hat.

Der Kampf gegen den Faschismus

Kampfansage der Garibaldianer

Rom, 11. November.

Nachdem Peppino Garibaldi, der Erbe und Vertreter der in Italien noch immer über machtvollen Einfluß verfügenden garibaldinischen Ueberlieferung seinen von tiefster Entrüstung über die faschistischen Angriffe durchglühten Aufruf an das italienische Volk gerichtet hat und dafür vom General Varini gefordert worden ist, diese Forderung aber auf Grund eines Beschlusses der „Italia libera", der Organisation, in der der garibaldinische Gedanke weiterlebt, wahrscheinlich ablehnen wird, weil politischer Streit nicht durch einen Einzelkampf entschieden werden kann, hat nun auch der Dichter Sem Benelli, der erfolgreichste Dramatiker des heutigen Italien, dessen Name auf Grund einer Aufforderung Mussolinis, auf die faschistische Wahlliste gesetzt worden war, als Gründer der „Lega italiana" das Wort ergriffen. Bei dem großen Ansehen, dessen sich der Dichter erfreut, wird dieses Wort nicht ungehört verhallen, und da es vielleicht keinen schlagenderen Beweis als diesen Aufruf dafür gibt, daß die Uebergriffe der radikalen Faschisten, die Mussolini nicht zu bändigen weiß, ihm angesehene Männer entfremdet, die ihn bewundert und verehrt haben, scheint es uns nützlich, diesen Aufruf abzudrucken:

„Am Tage des Sieges erschien das erste Fähnlein der „Lega Italica" in Mailand in dem Zuge, der eine gemeinsame Kundgebung der in der Vaterlandsliebe geeinigten Italiener sein sollte. Unsere Mailänder Brüder, alle Frontkämpfer und angesehene Bürger, wurden von der Bevölkerung, die unsere auf Versöhnung und Eintracht gerichteten Grundsätze kennt, mit Beifall begrüßt, aber nach kurzer Zeit wurden sie von ihnen an Zahl überlegenen faschistischen Gruppen beschimpft, und obwohl sie die Beleidigungen nicht erwiderten und waffenlos mit Festigkeit und Sammlung ihren Weg verfolgten, tätlich angegriffen und überwältigt und von einem zahlreicheren bewaffneten Verband mit Knüppeln und Dolchen geschlagen und verletzt. Unser Fahnenträger, der im Felde ausgezeichnete Student der Rechte, Alemanni, wurde, obwohl er von seiner Umgebung und vom Fähndrich mutig verteidigt wurde, in Fetzen gerissen. Ich denunziere diese Untat dem italienischen Volke. Ich denunziere sie nicht der faschistischen Regierung. Sie würde mir antworten: „Wir haben ja die Vereinsfreiheit noch nicht wieder aufgehoben. Was wollt ihr mehr?" — Und so müßte ich zu dem Schaden auch noch den Spott tragen und würde es verdienen, weil ich dadurch beweise, daß ich noch nicht begriffen habe, daß Italien nicht mehr unser ist, sondern dem Faschismus gehört. Italien ist da; sein Ruhm wird nicht untergehen; man gibt ihm Hypotheken auf die Zukunft. Aber sie sind nicht für uns arme Italiener da, die wir keine Faschisten sind, sondern nur einfache Italiener. Wir müssen diese elementaren Freiheiten, wenn auch wir sie genießen wollen, wiedererobern oder in Demut das Haupt senken. Darum denunziere ich diese Untat dem italienischen Volk und nicht der Regierung, wenn auch die Regierung die Macht und das Volk nicht die geringste Macht hat."

Der Rücktritt des Ausschusses der Regierungsmehrheit

Rom, 11. November.

Der leitende Ausschuß der Regierungsmehrheit in der Kammer hat seine Entlassung eingereicht. Mussolini hat gestern abend die 44 Inhaber der goldenen Tapferkeitsmedaille empfangen, die sich mit seiner Regierung solidarisch erklärt hatten, und sagte ihnen, daß dieser Beschluß zu den wichtigsten politischen Phasen der Woche gehört. Heute vormittag wollte Mussolini vor der Regierungsmehrheit der Kammer, die sich aber außerhalb der Kammer versammelt, eine Rede halten, in der er die Verdienste seines Kabinetts auf den verschiedenen Gebieten ausführlich behandeln wird. Nach dem „Nuovo Paese" ist man gespannt, ob alle Kriegsteilnehmer an dieser Versammlung der Mehrheit teilnehmen werden. — Der Führer des extremen Faschismus Farinacci, hat die Leiter des „Giornale d'Italia" und des „Mondo" wegen beleidigender Artikel zum Zweikampf herausgefordert.

Eine französische Stimme für Nathusius

Paris, 11. November.

Heute morgen ergreift das „Oeuvre" das Wort zugunsten des Generals v. Nathusius und schreibt: „Es ist möglich, daß das französische Kriegsgericht gegen General v. Nathusius ein gerechtes Urteil gefällt hat. Aber die Militärgerichte haben so viele summarische Urteile gefällt, daß immerhin die Möglichkeit eines nicht ganz unparteiischen Urteils besteht. Wir hätten lieber nicht in so unkluger Weise die Kriegsgefühle wieder wachrufen sollen. Hindern wir nicht die mildtätige Zeit, ihr Werk zu tun, opfern wir nicht, so unsicher auch noch die Versprechungen sind, die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung! — Die hiesige deutsche Botschaft hat den „Matin" ganz ausführlich über den Schritt unterrichtet, den sie in Sachen Nathusius am Quai d'Orsay unternommen hat, deutschen Pressevertretern gegenüber wurden dagegen keine eingehenden Mitteilungen ausgegeben. Der „Matin" schreibt: „Die juristische Frage, die durch die Verhaftung des deutschen Generals aufgeworfen ist, wird gegenwärtig von Sachverständigen der Wilhelmstraße geprüft. Wie ihr Urteil aber auch ausfallen möge, wir legen von vornherein Wert darauf, zu betonen, daß General v. Nathusius ganz energisch die ihm zugeschriebene Tat bestreitet und darum bittet, selbst seine Verteidigung übernehmen zu können. Wir haben den Ministerpräsidenten Herriot gebeten, ihn vorläufig in Freiheit zu setzen, und wenn das notwendig wäre, eine Kaution von ihm zu verlangen, denn der General ist 68 Jahre alt und hat außerdem ein Leber- und ein Kehlkopfleiden. Er ist auch bereit, in Frankreich zu bleiben, bis sein Prozeß erneut zur Verhandlung gelangt. Wir hoffen, daß die französische Regierung dem Ersuchen des alten Mannes nachkommen wird."

Amerikanische Anleihe für den privaten Wohnungsbau

München, 11. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags wurde angeregt, amerikanische Anleihen für die privaten Wohnungsbauten zu vermitteln. Sozialminister Oswald erklärte, man solle diese Anleihen nicht zu sehr in den Vordergrund stellen, da sehr schwer und nicht unter 10 Prozent Geld aus Amerika zu haben sei.

Belgien verkleinert die Besatzungsarmee

Frankfurt a. M., 11. November.

(Durch Funkspruch.)

Wir erfahren, daß die belgischen Truppen im Ruhrgebiet weiter vermindert werden. Am 25. und 26. November wird das Brüsseler Grenadierregiment und Namurer Linienregiment zurückgezogen und durch je 1 Bataillon des 10., 12. und 5. Linienregiments, einer Abteilung des 3. Artillerieregiments und 1 Kompagnie Genietruppen ersetzt. Diese Truppen sollen bis Ende März bleiben und von einer Abteilung der Genter Division abgelöst werden. Vom 23. bis 24. November werden außerdem einige Einheiten Infanterie, Kavallerie und Maschinengewehrabteilungen zurückgezogen, die im Juli 1923 zur Rückendeckung der Ruhrpolizeiarmee eingesetzt waren.

„L. Z. 126" amerikanisches Eigentum

New-York, 11. November.

Nachdem Marinesekretär Wilbour die Papiere unterzeichnete, durch die „L. Z. 126" offiziell in den Besitz der Vereinigten Staaten übergegangen ist, wird Staatssekretär Hughes die deutsche Regierung benachrichtigen. Die Taufe des Luftschiffes auf den Namen „Los Angeles" soll schon in den nächsten Tagen erfolgen. „L. Z. 126" wird dann in kurzer Zeit verschiedene Probefahrten unternehmen und wahrscheinlich New-York, Philadelphia und Washington besuchen. In Marinekreisen wird der Plan über Einrichtung eines dauernden Transozeanverkehrs für Passagiere und Frachten erwogen. Dr. Eckener wird sich heute in Washington verabschieden und am 15. November die Heimreise nach Deutschland antreten. Marinesekretär Wilbour erklärte Pressevertretern, das Zeppelinluftschiff werde unter amerikanischer Bemannung beweisen, daß es für den Handelsverkehr auf langen Strecken gängend zu verwenden sei. Zu dem Abschied Dr. Eckeners meint „New-York-Herald", der deutsche Führer werde bald nach den Vereinigten Staaten zurückkehren, um für die Goodyear Zeppelingesellschaft zu arbeiten.

Probeflug des „L. Z. 126"

Paris, 11. November.

„New-York Herald" meldet, daß „L. Z. 126" am 13. November einen Probeflug unternehmen wird.

Der Bismarck von Kerschken

15] **Ein lustiger Roman von Fritz Skowronnek.**

Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W 15.

(Nachdruck verboten.)

Jetzt wurde Franz rot. „Mein liebes Fräulein! Ich habe mich als Napoleon anwerben lassen, weil mich die gutbezahlte Stellung bei Ihrem Vater und auch das Stück Geld lockte . . . Jetzt empfinde ich Gewissensbisse, weil ich den Napoleon nicht spielen kann, denn schlagen lasse ich mich nicht."

In einer spontanen Gefühlswallung streckte ihm Erdmute die Hand hin.

„Das freut mich und das habe ich von Ihnen erwartet."

Riedelsberger, der aufgestanden war, klopfte ihm auf die Schulter.

„Machen Sie sich gar keine Gewissensbisse, lieber Franz. Meyhöfer braucht Sie jetzt wie ein Stück Brot. Und wenn Not an Mann ist, springe ich ein."

Einige Tage später fragte Riedelsberger seinen jungen Freund, ob er nicht schon daran gedacht hätte, die Schmiede zu pachten und sich selbständig zu machen.

Franz zuckte die Achseln und machte schweigend mit Daumen und Zeigefinger die Gebärde des Geldzählens.

„Ja, ja, ich versteh schon," meinte Riedelsberger lachend. „Aber wenn ich Ihnen den Vorschlag mache, dann werde ich wohl daran auch schon gedacht haben. Sprechen Sie zuerst mit Frau Meyhöfer, sie muß es dem Querkopf langsam beibringen, dann haben Sie gewonnen. Auch Erdmute können Sie es sagen. . . ."

Bei Palutikes in Bentheim ging es nicht so friedlich zu. Der Alte, der sehr fleißig arbeitete, brummte den ganzen Tag über die dumme Margell, daß sie sich durch ihren Eigensinn den reichen Freier verjage. Auch die Mutter ließ es Marie fühlen, daß sie mit ihr nicht zufrieden war. Die einfache Frau begriff es gar nicht, weshalb Marie ihr Jawort verweigerte. Der Freier war mündig und reich. . . . Er brauchte sich an den Widerstand des Vaters nicht zu kehren und wollte es auch nicht. Und ihr größter Trumpf, den sie stets zuletzt ausspielte, war, daß die Mutter mit der Heirat des Sohnes einverstanden war.

Marie ließ alle Vorwürfe stillschweigend über sich ergehen. Das Bewußtsein ihrer Liebe gab ihr eine stille Zufriedenheit, die wie der verheißungsvolle Schein der Morgensonne ihren Himmel erhellte. Ihr größtes Glück waren die Briefe von Karl. Er schrieb täglich ausführlich von seinen Erlebnissen. Da er infolge Maries Weigerung nicht genötigt war, schnell zu kaufen, war er wählerisch geworden. Er fuhr hierhin und dorthin und prüfte genau.

Marie las seine eingehenden Schilderungen natürlich mit dem größten Interesse. Auf einen sehr vorteilhaften Kauf hatte Karl verzichtet, weil das Wohnhaus eng und alt war und er seine junge Frau nicht in eine solche „Kabache" führen wollte. Dann färbten sich ihre Wangen rot und ihr Herz pochte schneller . . .

Nur eins machte ihr Sorge. Karl bat und flehte in jedem Brief um eine Antwort. Nur um ein paar Zeilen über ihr Befinden. Ihr Herz drängte sie, ihm diesen berechtigten Wunsch zu erfüllen. Mehrmals hatte sie sich schon mit ihrer Schreibmappe in die Laube gesetzt, aber ihr Vorhaben scheiterte jedesmal bei der Anrede. Karl schrieb natürlicherweise „Meine geliebte Marie". So konnte sie ihn nicht anreden, und ihn auch nicht duzen, wie er es tat. Das hätte doch so ausgesehen, als ob sie ihren Widerstand aufgegeben hätte. . . . Der Brief blieb ungeschrieben, nur wegen der Schwierigkeit der Anrede.

Eines Tages kam Erdmute, fiel ihr um den Hals und machte ihr sanfte Vorwürfe, daß sie Karl so schlecht behandle . . . Er sei schon ganz verzweifelt . . .

Marie erwiderte sehr zurückhaltend, sie habe kein Recht, mit ihrem Bruder einen Briefwechsel zu unterhalten. Sie könne es nicht hindern, daß er an sie schreibe und sie wolle ihn nicht durch Zurückweisung seiner Briefe kränken, aber seine Werbung habe sie zurückgewiesen.

„Das kann ich nicht begreifen, liebe Marie," erwiderte Erdmute kopfschüttelnd. „Ich würde den Freier, den ich liebe, mit Händen und Zähnen festhalten und mich den Teufel darum scheren, ob es seinen Verwandten recht ist oder nicht."

„Na ja," fuhr sie eifrig fort, als Marie dazu schwieg. „So'n Zartgefühl ist ja sehr edel, aber man soll nicht vergessen, daß man auch dem Geliebten das Glück zerstört . . . Da muß man eben auch Opfer bringen . . . und Ihre Bedenken kann man überhaupt nicht Opfer nennen . . ."

Das kleine lustige Mädel sah bei dieser Standrede ganz ernsthaft aus. Und ganz böse fuhr sie fort. In ihr steckte doch, ohne daß sie es wußte, ein ganzes Stück Herrenbewußtsein. Deshalb war sie böse, daß die arme Schusterstochter sich auf ihren Stolz versteifte, anstatt dem reichen Freier dankbar um den Hals zu fallen.

X.

Einige Tage später hatte Palutike die Schuhe für die Meyhöferschen Damen vollendet. Jede Schusterzunft hätte sie als Meisterwerke anerkennen müssen! Sie waren fest und derb und sahen doch elegant aus. Mit Wohlgefallen besah der Alte sein Werk. Am anderen Morgen zog er seine Feiertagskleidung an, hüllte die Schuhe in ein blaues Tuch und ging hinaus nach Kerschken.

Bei der Arbeit waren ihm allerlei Gedanken gekommen. Er wollte mit dem alten Meyhöfer ein vernünftiges Wort reden. In dem Hirn des einfältigen Alten hatte sich die Ansicht festgesetzt, daß er dem Schulzen von Kerschken nur gut zuzureden brauchte, um die Sache zwischen den Kindern in Ordnung zu bringen, aber etwas unbehaglich war ihm doch zumute. Und als er an der offenen Tür der Dorfschenke vorbeikam, trat er ein, um sich durch einen Schluck für den schweren Gang zu stärken.

Er fand eine lustige Gesellschaft vor. Der Barbier Fidutzki, der mit dem Gemeindebeamten Leidereiter und einigen anderen die Napoleonfrage besprach. Das Dorf war noch vollständig im Unklaren darüber, wie sie gelöst werden könnte. Daß der reiche Schmiedegeselle sich zu der Rolle hergeben könnte, galt in eingeweihten Kreisen für ausgeschlossen, denn der ließ sich nicht prellen. Die Sache stand also noch immer auf dem alten Fleck.

„Wir können nicht mehr zurück," fräkste Fidutzki, „jetzt müssen wir durch. Wir müssen einen Napoleon haben, der von Bismarck Schacht kriegt."

„Das ist doch nicht deine Sorge," erwiderte Leidereiter grob, „das wird der Bismarck schon besingern."

„Na ja, aber ein gehöriges Stück Geld wird es kosten. Ich schätze, daß er dreihundert Gulden wird ausspucken müssen."

Der Schuster aus Bentheim horchte auf. Dreihundert Mark! Wenn er die dreihundert Mark hätte, konnte er Leder kaufen und einen Gesellen einstellen. Er ließ sich noch einen großen Schnaps einschenken und horchte weiter auf das Gespräch der Kerschker. Es war kein Zweifel: der Schulze würde nicht mehr mit Vergnügen das Geld zahlen, sondern er würde auch noch demjenigen dankbar sein, der ihm aus seiner Verlegenheit half.

Ganz mutig wanderte er zum Schulzenhof, lieferte der Frau Meyhöfer die Stiefel ab und nahm nicht nur Bargeld, sondern auch ehrliches Lob für die gute Arbeit in Empfang. Dann ging er in die Arbeitsstube, wo Herr Meyhöfer in ziemlich verdrießlicher Stimmung am Schreibtisch saß.

Der Schuster hing seine Mütze an einen Nagel, schritt auf Meyhöfer zu und streckte ihm vertraulich die Hand entgegen.

„Na, guten Tag, Meyhöfer, ich muß Ihnen doch mal guten Tag sagen und sehen, wie es euch geht."

Der Schulze brummte, ohne die dargestreckte Hand zu beachten. „Was wollen Sie, haben Sie noch nicht das Geld für die Schuhe bekommen?"

„Aber ja doch, trautster Herr Meyhöfer. Ich dacht bloß, wir könnten doch beide mal ein vernünftiges Wort miteinander reden, wo doch der Karl meine Marie heiraten will."

„Ich glaube nicht, daß etwas daraus wird," erwiderte Meyhöfer mit einem grimmigen Lachen.

„Merkwürdig," meinte der Schuster kopfschüttelnd, „denn meint meine Marie auch."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411122-19/fragment/page=0002

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung“

Mitteldeutsche Wirtschaftsfragen

Reichswirtschaftsminister Hamm zu den Dawes-Gesetzen

Der außerordentlich rührige und erfolgreiche Wirtschaftsverband Mitteldeutschland hielt gestern mittag im Sitzungssaale der Hugo Stinnes Riebeck-Montan- und Oelwerke eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die sehr stark aus allen Kreisen des Wirtschaftsgebietes besucht war. Außer den führenden Persönlichkeiten der Industrie, des Handels, Handwerks und der Landwirtschaft war für den verhinderten Finanzminister Dr. Luther Reichswirtschaftsminister Hamm erschienen, ferner waren vertreten Ministerialrat Krome yer, Vertreter des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten, der Provinzialbehörden und der thüringischen Regierung.

In Vertretung des Präsidenten des Wirtschaftsverbandes, Generaldirektor Dr. Hoffmann, eröffnete der Präsident der Handelskammer Erfurt, May, die Sitzung und erteilte Herrn Stadtrat Kaempfert das Wort zu einem Referat über den Gesetzentwurf für die Kleinhandelssteuer. Neben der allgemeinen Umsatzsteuer soll noch eine Kleinhandelssteuer erhoben werden, es werden vorwiegend die Betriebe getroffen, die

Gegenstände des hauswirtschaftlichen Gebrauches

unmittelbar an den Verbraucher liefern. Ausgenommen von der Steuer sind Wasser, Gas, Elektrizität, Holz, Kohle u. a.

Unglaublich geradezu mutet die Erhebungsweise an, soll doch in dem Kleinhandelsbetriebe dem Käufer bei jeder Lieferung ein Lieferungsschein ausgestellt werden, also unter Umständen für 10 oder 15 Pfg. ein Schein! Auf diese Scheine sind die Steuermarken zu kleben. Ist die Umsatzsteuer schon drosselnd, wie vielmehr noch diese Kleinhandelssteuer. In der Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, kam die Ablehnung unzweideutig zum Ausdruck.

Sodann erläuterte Herr Landrat Mangold das Steuerprogramm des Wirtschaftsverbandes und betonte, daß Steuern, die im Verordnungswege neugeschaffen werden, grundsätzlich abzulehnen sind, die Steuergesetzgebung darf nur

im Wege der ordentlichen Gesetzgebung

erfolgen. Unzweideutige Klarheit und Einfachheit muß wieder oberstes Prinzip sein. Die wenig ertragreichen und große Erhebungskosten verursachenden Steuern müssen unbedingt in Fortfall kommen, es müßten die kleinen Steuern den Gemeinden vorbehalten bleiben. Die Grundlage aller Besteuerung muß die Einkommen- und Körperschaftssteuer sein, sie ist als Reineinkommensteuer auszugestalten. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn hat sich bewährt, er ist beizubehalten. Die Sätze der Vermögenssteuer müssen der Art sein, daß sie auch aus den Vermögenserträgnissen bezahlt werden können, sie dürfen nicht von der Substanz genommen werden. Steuern, die die Substanz angreifen, wie Vermögensabgaben, Notopfer usw. sind grundsätzlich abzulehnen, da sie den einfachsten volkswirtschaftlichen Grundsätzen zuwiderlaufen. Die Erbschaftssteuer ist dann zu staffeln, wenn Erbanfälle z. B. bei Geschwistern sehr schnell aufeinander folgen.

Die Umsatzsteuer kann z. Zt. ihrer reichen Erträge wegen nicht entbehrt werden, doch ist sie trotz der Herabsetzung um ½ Prozent noch viel zu hoch. Sie wirkt unsozial und beeinflußt die Aus- und Einfuhr mehr als ungünstig. Die Grund- und Gebäudesteuer muß so beschaffen sein, daß sie sich dem Rahmen der Ertragsfähigkeit des Gebäudes anpaßt.

Herr Prof. Dr. Hoffmann gab einen sehr klaren Ueberblick über die Fragen, die mit der mitteldeutschen Wirtschaft im engen Zusammenhange stehen und zwar: Detarifierung der Braunkohle; Mitteldeutsche Wasserstraßenpläne und Mitteldeutsche Siedlungspläne.

Das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet besitzt in seinen reichen Braunkohlen- und Wasserschätzen

eine ganz gewaltige Energiequelle.

Mit einem Braunkohlenvorrat von 5 Milliarden Tonnen verfügt es über ⅓ der gesamten deutschen Vorräte. Außerdem sind die reichen Kalivorkommen zu erwähnen, sie geben die Grundlage für unsere hoch entwickelte Kaliindustrie, beträgt doch ihr Gesamtanteil an der Quote des deutschen Kalisyndikates nicht weniger als 60 Prozent. Dazu treten noch die reichen Erzvorkommen in Thüringen, im Harz und vor allem in den Mansfelder Kreisen. Ferner ist zu erwähnen die günstige Bodenbeschaffenheit und die glückliche Verkehrslage im Herzen unseres Vaterlandes.

Eine der wichtigsten Fragen für jeden Betrieb ist die der Brennstoffversorgung. Bedenkt man, daß Mitteldeutschland unser größtes Braunkohlengebiet ist, sollte man annehmen, daß diese Frage restlos gelöst sei. Kohle ist zwar in ausreichendem Maße vorhanden, doch ist ihre Verwendung infolge der hohen Frachten erschwert. Nimmt man an, daß der Werkpreis für eine Menge Braunkohle 100 betrage, so beträgt die Fracht bei 50 Kilometer 83; bei 75 Kilometer 106, d. h. bereits

mehr als der Kohlenpreis ab Werk.

Mit der Größe der Entfernung wachsen diese Sätze.

Ferner ist zu beachten, daß der Heizwert der Braunkohle geringer ist als derjenige der Steinkohle, das Verhältnis ist ungefähr 1:3. Die Fracht ist jedoch für beide Kohlenarten dieselbe. Es beträgt z. B. die Fracht für eine Tonne Steinkohle bei 750 Kilometer Entfernung 14,80 Mark, für drei Tonnen Braunkohle bei 150 Kilometer Entfernung 18,60 Mark, also 21 Prozent mehr! Für ein gleichwertiges Gut wird also 21 Proz. mehr Fracht bezahlt bei einem 40 Prozent kürzeren Wege. Bisher sind alle Eingaben betr. Detarifierung ohne Erfolg gewesen. Reichswirtschaftsminister Hamm hat sich für eine Detarifierung bis zur Entfernung von 200 Kilometer eingesetzt, hat allerdings ebenfalls keinen Erfolg damit gehabt.

Der Redner ging dann auf den Ausbau der Wasserstraßen ein, besonders auf das Projekt des Elster-Saale-Kanales. Wir haben hierüber bereits an anderer Stelle ausführlich berichtet. Zum Schluß streifte Prof. Hoffmann die Siedelungspläne. In Anbetracht des aufstrebenden mitteldeutschen Gebietes ist die Bedeutung der Aufstellung geeigneter Siedelungspläne nicht von der Hand zu weisen. Es ist schon bedeutendes geleistet, sind doch allein im Bitterfelder Revier nicht weniger als 1400 neue Wohnungen gebaut, vorbildlich sind auch die Siedelungen im Geiseltal.

Bergassessor de la Sauce machte einige Ausführungen zur Detarifierung der Kohle, die bayrischen Werke beziehen ihre Kohle aus dem Rheinlande, Entfernung etwa 600 Kilometer; die Fracht ist billiger, als bei einem Bezuge aus Mitteldeutschland, Entfernung etwa 175 Kilometer.

Oberpräsident v. d. Schulenburg warnte vor all zu großem Optimismus in der Wasserstraßenfrage. Selbst wenn ein Minister heute Versprechungen mache, so könne er nie dafür einstehen, ob sein Nachfolger sich daran halte, bei unserem parlamentarischen System haben wir ein dauerndes Kommen und Gehen der Minister.

Sodann ergriff Reichswirtschaftsminister Hamm das Wort zu einem großangelegten Vortrage über „Die Wirtschaftslage in Deutschland“. Wenn wir auch in politischer Hinsicht nicht in allen Fragen mit dem Redner übereinstimmen, so müssen wir doch sagen, daß seine Ausführungen von echt deutschem Geiste und wahrer Vaterlandsliebe getragen waren. Der Mitteldeutsche Wirtschaftskreis ist in jeder Beziehung vorbildlich, die verschiedensten Kreise sind zu einem Ganzen zusammengefaßt, begünstigt wird dieses durch die Bodenständigkeit.

Wir stehen wieder in großen wirtschaftlichen Nöten, zwar ist die Großhandelsindexziffer etwas gesunken, aber das Volk kauft immer noch

bei steigenden Preisen,

auch eine Folge der Inflation. Hierdurch werden Lohnerhöhungen bedingt, es ist schwer, dem Einhalt zu gebieten.

Es ist unserem Volke immer noch nicht klar genug, welches Unglück der Krieg über uns gebracht hat, wie schwerwiegend die Folgen der Gebietsabtretungen sind, wir haben 15 Prozent unseres Bodens verloren. Wir haben viel Vermögen verloren, unsere Gegner sagen immer wieder, ihr habt ja noch die unzerstörten Gebiete und habt keine Schulden mehr. Wir sind nicht glücklich dadurch geworden, daß wir die Schulden losgeworden sind, es ist dadurch viel Rentenvermögen verloren gegangen. Der Mittelstand, der für die Kultur unerläßlich ist, verarmte. Man sagte uns, ihr habt noch Sachwerte, aber man hat eingesehen, daß eine Sache an und für sich keinen Wert hat, sondern diesen erst durch Arbeit erhält. Zu der Arbeit muß die geistige Leistung des Unternehmers kommen. Wir sind heute wieder junge Anfänger geworden. Das Kapital kann nur ganz langsam wieder angesammelt werden, ebenso kann nur ganz langsam die Kaufkraft wieder gestärkt werden.

Die Reparationsleistung, mit der wir uns

in irgendeiner Form

abfinden müssen, ist sehr groß. Das Schwerste haben wir beim Ruhreinbruch erlebt. Der ganze Sinn des Ruhrwiderstandes war, der Welt klar zu machen, daß ein produktives Pfand in der Faust des Gewalthabers nichts einbringt, nicht Sklavenarbeit, sondern die Arbeit eines freien Volkes ist segensreich. Die Dawes-Gesetze sind kein Anfang und kein Ende, sondern sie sind ein Mittelstück im Wege. Die Gesetze haben uns zunächst das gebracht, daß die deutsche Wirtschaft wieder als ein Ganzes zusammengefaßt werden konnte, sie geben gewisse Sicherungen gegen weitere politische Willkür. Es ist endlich anerkannt, daß nur das in eine andere Volkswirtschaft übertragen werden kann, was sich an Mehrleistung darbietet.

Die Bank für Industrie-Obligationen hat den Zweck, sich einzuschalten zwischen dem einzelhaftenden Teilschuldner der deutschen Wirtschaft und den ausländischen Gläubigern. Die Gefahr der unmittelbaren Einflußnahme auf die Verwaltung der Betriebe ist hintangehalten worden. Die Last beträgt 16—19 Prozent des Betriebsvermögens als hypothekarische Belastung. Die schwere Last darf bei der Beurteilung der Lage nicht übersehen werden, es wird aller Anstrengungen bedürfen, diese Belastung so abzustellen, daß eine Ueberbürdung vermieden wird.

Das Problem des Transfer ist stark in den Vordergrund gerückt. Man hatte erkannt, daß die Leistungen nur aus dem Ertrage geschöpft werden können. Die Wertübertragung muß sich ja ganz zweifellos in dem internationalen Wechselkurs ausdrücken.

Redner geht dann auf die jetzige Stellung der Reichsbank näher ein.

Das Problem der Sachlieferungen wird heute anders angesehen, heute sieht man ein, daß Sachlieferungen

nichts anderes bedeuten als Devisenübertragung.

Sie bedeuten einen Eingriff in den normalen Tauschverkehr, ob in Sachen oder Geld bleibt sich gleich. Früher hatten wir die Sorge, daß die Sachlieferungen die deutsche Wirtschaft aushöhlen würden, diese Gefahr liegt nicht mehr vor. Die Sachwertübertragung bedeutet für beide Wirtschaften einen Eingriff, der nicht ohne Einfluß bleiben kann. Es ist schon eine Angst vor deutschen Reparationslieferungen entstanden, sie drücken die Lebenshaltung. Reparationsleistung kann nur durch Export getragen werden. Wir zahlen die Reparationslasten mit Ausfuhr oder

Ueberfremdung deutschen Bodens.

Ein Streit, ob Binnenwirtschaft oder Export, ist müßig.

Die Ausfuhrverbote müssen fallen, Redner kündigt an, daß er in den nächsten Tagen eine ganze Reihe von Verboten aufheben werde. Die Steuergesetzgebung wird den Verhältnissen Rechnung tragen müssen, die Umsatzsteuer ist noch viel zu hoch. Die Warnung des Finanzministers betr. Aufnahme von Krediten kann nicht oft genug wiederholt werden. Redner kommt dann auf das Handwerk zu sprechen, es sei auf jede Weise zu fördern. Es gibt für uns Deutsche heute keine höhere Pflicht, als unsere Kinder gut deutsch zu erziehen und für eine verständige Wirtschaft einzutreten.

Reicher Beifall lohnte dem Redner, die Tagung hatte ihr Ende erreicht. Dem Wirtschaftsverbande gebührt der Dank aller.

Dr. G.

Die Goldbilanzsitzungen der Großbanken

Die Goldbilanzsitzungen der Großbanken rücken jetzt teilweise heran. Die Dresdener Bank, sowie die Darmstädter und Nationalbank tagen beide am 13. November. In einigem Abstand soll die Deutsche Bank, in der letzten Novemberdekade die Commerzbank folgen, während bei der Diskontogesellschaft noch kein Termin feststeht. Nach dem ganzen Charakter und dem Geschäftsziel der Großbanken ist für sie ein Hauptgesichtspunkt eine reichliche Bemessung der Reserven, namentlich aber auch der offenen. Es ist bemerkenswert, daß in einzelnen Fällen diese Reserve prozentual mindestens so zum Aktienkapital gestellt wird, wie es vor dem Kriege war. Die Dresdener Bank dürfte sich auf ein Gesamtvermögen von 100 Millionen Goldmark einstellen. Dieser Betrag wäre dann zwischen Kapital und Reserve aufzuteilen. Für die Commerz- und Privatbank liegt diese Ziffer tiefer, für die Diskontogesellschaft und besonders für die Deutsche Bank entsprechend höher.

Verhaftung des Direktors der Waggon-Verleih-A.-G., Kassel

Vor einigen Wochen sind mehrere Arbeiter dieser Firma wegen Unterschlagungen verhaftet worden. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß an diesen Unterschlagungen auch mehrere Angestellte und Beamte des Werkes beteiligt sind. Es wurden weitere Verhaftungen vorgenommen, darunter auch Direktor Dörner. Außerdem sollen in diese Sache auch Beamte der Eisenbahn verwickelt sein. Es handelt sich um sehr große Unterschlagungen und Durchstechereien. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Zu der Aufsehen erregenden Verhaftung eines der Direktoren der Waggon-Verleih- und Transport-A.-G. in Kassel kann noch folgendes mitgeteilt werden: Die Verhaftung des Direktors und verschiedener anderer Beamten der Firma erfolgte im Zusammenhang mit den vor einigen Wochen von der Kriminalpolizei vorgenommenen Verhaftungen mehrerer Arbeiter des **Betriebes, die beschuldigt wurden, seit längerer Zeit aus den** Betrieben der Firma wertvolle Materialien entwendet zu haben. Von der Aktiengesellschaft wurde damals mitgeteilt, daß es sich nur um geringfügige Vergehen von Arbeitern handele, daß aber Betriebsbeamte nicht daran beteiligt seien. Die laufenden Untersuchungen haben aber ein anderes Ergebnis gezeitigt. Es handelt sich um Unterschlagungen und Durchstechereien, an denen Betriebsbeamte und Angestellte der geschädigten Firma sowie anderer Unternehmungen beteiligt sind. Die Durchstechereien erstrecken sich auch auf den Betrieb der Eisenbahn.

Werkzeug- und Maschinenfabrik Union vorm. Diehl, A.-G., Chemnitz. Die G.-V. genehmigte den dividendenlosen Abschluß und beschloß die Vortragung des buchmäßigen Reingewinns. Gleichzeitig wurde die Goldmarkbilanz und die Umstellung des Aktienkapitals auf 640 000 Rm. (75:1) genehmigt. Darauf wurde eine Erhöhung des Grundkapitals um 400 000 Rm. beschlossen; die jungen Aktien werden bekanntlich den Inhabern der Genußscheine angeboten. Generaldirektor Buddecke wurde wieder gewählt. Die Verwaltung teilte über den Geschäftsgang mit, daß verschiedene Anfragen nach den Fabrikaten der Gesellschaft erkennen lassen, daß mit einer baldigen Belebung des Geschäftes zu rechnen ist.

Deutsche Brennstoff-Akt.-Ges., Berlin. Der Vorstand der Gesellschaft schreibt uns: Um den immer wieder auftauchenden Gerüchten von einem Uebergang oder einer Angliederung unseres Unternehmens an einen rheinischen Konzern entgegenzutreten, erklären wir hiermit, daß der Aufsichtsrat in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit der Aktionäre solchen Absichten vollkommen fernsteht. Vielmehr ist in der unlängst stattgehabten Aufsichtsrats-Sitzung der Beschluß gefaßt worden, die Werksanlagen in Schülp-Holstein nach den neueren Extraktionsverfahren umzugestalten und die Abbaufläche erheblich zu vergrößern. Zur Zeit finden ausgedehnte praktische Versuche nach dem neuen Entwässerungs- und Härteverfahren statt, die eine wesentliche Steigerung und Verbesserung der Ausbeute erwarten lassen. — Für die Braunkohlenfelder in der Neumark sind Kaufangebote gemacht worden, die die Gesellschaft abgelehnt hat.

Dr. Eduard Blell A.-G., Magdeburg. Die a. o. G.-V. genehmigt den Abschluß und die Goldbilanz. Das A. K. wird im Verhältnis von 25 000 : 1 umgestellt; darauf wurde eine Erhöhung um 370 T. auf 375 000 Rm. beschlossen. Neu in den A.-R. Bankier Volow.

Tüllfabrik Mehltheuer A.-G., Mehltheuer. Die Umstellung des Aktienkapitals wird im Verhältnis von 12,5 zu 1 vorgeschlagen werden; Die Zusammenlegungsquote für die Vorzugsaktien wird erst in der G. V. bekanntgegeben werden.

Jutespinnerei und Weberei, Kassel. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 3 Rm. pro Stammaktie und 2,50 Rm. pro Vorzugsaktie verteilt werden; eine Papierbilanz wird nicht veröffentlicht. Die Umstellung des A. K. erfolgt derart, daß die Stammaktien von 1000 Mark auf 60 Rm. umgestellt werden. Der Reservefonds wird auf 90 000 Rm. aufgefüllt. Den Aktiven, Fabrikaten und Betriebsmaterialien 556 432 Rm., Außenstände 270 630 Rm. stehen Schulden mit 679 458 Rm. gegenüber. Die Fabrik ist mit 864 078 Rm. eingetragen.

Lederfabrik Thiele A.-G., Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 15. Dezember einzuberufenden a. o. H.-V. die Umstellung des 13,5 Mill. Papiermark betragenden Stammaktienkapitals im Verhältnis von 20 : 1 auf 675 000 Goldmark und des Vorzugsaktienkapitals von 1 500 000 Pm. auf 6000 Goldmark vorzuschlagen.

Konkurse. Cassel: Steinbach u. Kornrumpf. — Chemnitz: Photohändler Hugo Roth. — Cöthen, Anh.: Heinig u. Loch. ✶ Central-Schuhhaus Curt Schönemann. — Dresden: Alfred Rudolf Hensel. ✶ „Geha“, Otto Kretzschmar. — Erfurt: S. Max Flatow. — Helmstedt: Ludwig Teuscher. — Leipzig: Abzahlungsgeschäft Gottlieb Brenner in Leipzig-Döhlitz. — Roda-Thür.: Hädrich u. Vetter in Hermsdorf. — Zwickau: A. Scherer.

Leipziger Börse vom 11. November

	11. 11.	10. 11.
Adca	1,625	1,625
Lpz. Hyp.-Bk.	4.1	4.–
Sächs. Bk.	49,25	48,50
Hall Pfänner	12,–	11,75
Mansfeld	3,50	3,40
Oelsnitz	61.–	62
Elitewerk	0,925	0,825
Zimmermann Halle	0,90	0,90
Germania Chemn.	2,40	2,675
Hartmann Chemn.	4.20	3,80
Kirchner	18,90	18,90
Peniger	3,50	3,30
Pittler	11,10	9,75
Presto	7,50	7,60
Schönherr	8.40	8.–
Schub u. Salzer	9,50	9,40
Sondermann	0,45	0,425
Wotan	3,40	3,40
Köllmann	4.40	3 90
Zimmerm. Chemn.	1 10	1.–
Cassel Jute	12 50	12.25
Chemn Spinne	6,20	6 25
Dürfeld	2,10	2.225
Falkenstein	12.–	11 80
Gera Jute	–.–	–.–
Kammg Gautsch	4,50	4.60
Köbke	15.30	15 40
Lpz Baumwolle	125	125
Lpz. Kammgarn	10,25	10.
Lpz. Spitzen	6,–	5.90
Lpz. Tricot	3.40	3.25
Lpz. Wolle	66.–	65,–
Meerane Kammg.	4,90	5.–
Mittw. Baumwolle Sp.	22,75	22.–
Mittw Baumw. Web.	22,50	22,50
Nordd. Wolle	51,50	51,–
Kammg. Harthau	65	65 –

	11. 11.	10. 11.
Stöhr	37 25	35,75
Textilose	1,665	1,70
Thür Wolle	15,10	15,25
Tittel u. Kr.	33,50	33,–
Tränkner	6,25	5,90
Wernsh	6,90	6,90
Zittau M. W.	5.40	5,20
Malz Schkeuditz	21.–	29,–
Wurz. Kunstm.	3.–	3,90
Glauz Zucker	18,10	18,20
Halle Zucker	17 50	17 30
Körbisd. Zucker	128	128
Rositz Zucker	40,60	40,60
Chromo Najork	2,40	2,40
Cröllwitz	9.–	8,25
Faradit	7,50	6,50
Färb. Glauchau	5,50	5.–
Hetzer	0,50	0,825
Hupfeld	4,625	4.10
Etzold u. Kießl.	5,60	5,40
Landk Kulkw.	6.–	5,80
Piano Zimm.	8,20	7,90
Lindner	5,70	5,40
Rauchw. Walther	1,70	1,60
Riquet	6,25	6,25
Sachs. Werk	2,10	2.–
Schneider	4.–	3.90
Thür. Gas	8,60	8,50
Preblitz A	182	182
Preblitz B	–	–
Preblitz C	600	600
Hohburger Quarz	15,–	15,–
Limritz Steina	8,	8,–
Emil Pinkau	12,25	12,80
Dermatoid	2,80	2,90
Altenburger Landkraft.	1,10	1,–

Wertbeständige Anleihen

	11. 11.	10. 11.
5% Anh. Roggenw.	5,75	–,–
5% Bd.Ld.Elekt.Kohle †	9,60	9,70
9% Berl Hyp. B. G. Pf.	1,60	1,58
Berl. Roggenanl. *	–,–	5,05
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	2 20	–.–
5% Braunschw.-Han Hyp. Rgg..	–.–	–.–
Bresl. Fürstent. Grub. Klw. †	10,80	10.80
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2 20	2.–
7% Ev. Landeskl. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	–.–	5,65
6% do.	–.–	–.–
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,70	1,60
5% Gotha Grdkr.	61,–	60,–
Großkraftw.Hann.K.A. †	8,60	8.60
Großkr. Mannh. Kohl.	9.60	9.60
6% Hess. Brk. Rg. A.	–.–	3,74
Kur- u. Neum. Rogg. *	5,20	5,20
Landsch. Zentr.-Rogg. *	6,50	6 60
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,56	1,56
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	5.75	5 60
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	5.75	5.60
5% Meining. Hyp. Bk. Gold	1,52	1,51
5% Neckar Gold Anl.	2.32	2,30
5% Nordd. Grundkr. Bk. Gold	1,52	1.52

	11. 11.	10. 11.
Oldenb.Rogg.-Anw	19.–	19,–
Ostpr. Wk. Kohle †	6,80	7.–
Pr. Bodenkr. Gold	1,52	1,50
5% Pr. Ctr. Bdkr. Gold	64,25	63,25
5% do. Gold Komm	60,–	59,–
Pr.Cnt.Bodenkr.-Rogg.*	4.70	4,70
5% do. Roggen-Komm.	4.55	4,50
5% Preuß. Kaliw.-Anl.§	3,76	3.75
5% do. Roggenw.-Anl.*	4.90	5,–
5% Sächs.Ldsch.-Rogg.*	4,60	4,53
10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	81,90	81,–
5% Rhein-Main-Don.G.	2,37	2,40
5% Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	–.–	–.–
5% do. Rogg.Komm	4,38	–,–
5% Roggenrenten-Bk.*	4,40	4,38
5% Sächs Brnk.-Wk. †	1,70	1,70
do. Ausg. 3 †	1,70	1,70
do. Ausg. 4 †	1.70	–.–
5% Sächs. Staats Rogg	4,65	4,65
5% Schles. Bdkr. Gold	1,52	1,53
Schles. Ldsch.-Rogg. *	4.55	4,50
5% Schlw.-H.El.V.Gd.A	–.–	–.–
5% do. Ldsch.Krd.Rgg	4.20	4,20
6% Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl *	5,40	5,12
5% Westd. Bdkr. Gold	1,51	1,52
5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	8,50	8,50
5% do. Rgg. Pfdbr.	5,88	5,60
6% Zuckerkreditbk. Gold	2,70	2,80

1† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100kg ‖ Bill. p. 50 Mk. kg. Bill. p. 1 g.

Der neueste offizielle Baumwollschätzungsbericht. Der neueste offizielle Baumwollschätzungsbericht des Washingtoner Ackerbaubureaus vom 8. d. M. berechnet, nach einem New Yorker Kabel des „Konfektionär", der Stand der Felder auf 55,9 Prozent und sieht ein endgültiges Ernteergebnis von 12 816 000 Ballen voraus. Entkörnt sind 9 694 920 Ballen. Nach dem letzen Bericht vom 25. Oktober betrug die Kondition 54,7 Prozent. Entkörnt waren 7 601 000 Ballen.

Die Arbeitsmarktlage in Niedersachsen. Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Niedersachsen blieb in der ersten Novemberwoche im allgemeinen in den Grenzen der Vorwoche. Die vor zwei Monaten eingesetzte leichte Besserung hielt jedoch an. Sie erstreckte sich vorwiegend auf die Gruppe Metall- und Eisenindustrie und das Zellstoffgewerbe. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg gegenüber der Vorwoche um rund 4 Prozent.

Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie. In der gemeinsamen Aufsichtsratssitzung beider Gesellschaften wurde beschlossen, der auf den 1. Dezember einberufenden a. o. G.-V. vorzuschlagen, das Stammaktienkapital der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos von 60 M. auf 12 Mill. Rm. umzustellen. Mithin ist auch der Nennwert der Aktien von 1000 M. auf 300 bezw. 200 Rm. zu ermäßigen. Die Vorzugsaktien der Deutsch-australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft erster Ausgabe 1920 werden auf 60 Rm., zweiter Ausgabe 1923 auf 20 Rm umgestellt und die letzteren im Verhältnis von 4:1 zusammengelegt. Ein gleiches geschieht mit den Vorzugsaktien der Kosmos. Der Interessenvertrag wird dem neuen Stammkapital entsprechend geändert.

Elbeschiffahrt. Am 8. und 10. November trafen die Kähne Nr. 4, 261, 396 und 511 in Aken ein.

Schiffsverkehr auf der Saale. Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S. Angekommen am 10. November 1924 Eildampfer „Rienburg" mit Stückgut von Hamburg.

Wertpapiere.

Berlin, 11. November. In der zweiten Börsenstunde wurden am Markt der heimischen Renten Rückkäufe vorgenommen, die das Kursniveau allgemein hoben. Doch war namentlich in Kriegsanleihe das Geschäft stark schwankend. Der Kurs stieg bis 830, um später wieder auf 815 nachzugeben. Erhebliche Umsätze fanden auch in 23er K-Schätzen statt, die bis 310 stiegen.

Der Kassamarkt verkehrte in durchweg fester Haltung. Sowohl die Provinz, als auch die Depositenkassen-Kundschaft hatte in erheblichen Maße Kaufaufträge gegeben. Starkes Interesse zeigte sich für A.-G. für Verkehrswesen mit Rücksicht auf den großen inneren Wert des Effektenbestandes dieser Gesellschaft.

Frankfurt, 11. November. Die heutige Börse eröffnete ruhiger und abgeschwächt Am Markte der heimischen Anleihen Kriegsanleihe 790, Schutzgebiet 7125, Consols 1475. Industrieaktien kaum verändert. Bad. Anilin 19¾—20, Höchster Farb. 18. Freiverkehr: Api 2¼, Becker Kohle 4¾, Benz 4⅛, Brown Boveri 2,2, Dt. Petroleum 16½, Krügershall 7¼, Geldsätze unverändert.

Hamburg, 11. Nov. An der heutigen Börse war die Stimmung geteilt. Schiffahrts-, Bank-, Bahnen- und Montanwerte verkehrten größtenteils freundlich. Von Reedereien Dt. Austral + 1, Kosmos + ½, Hamburg-Süd + 1½, Hapag und Stettiner Dampfer je + ½ Proz. Banken durchweg + 1 Proz., desgl. Bahnen. Von Montanwerten Luxemburger + ¾, Gelsenkirchen + 1 Proz. Zementwerte bis zu — 1 Proz.

Leipzig, 11. November. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,5, Heckert 0,035, Kammgarn Silberstr. 0,6, Ley Arnstadt 2,76, Plantecktor Apag —, Polack Gummi 1,3, Riesaer Bank 0,37, Wolf Buckau 6,25, Zörbig Bank 0,097.

Ostdevisen.

Berlin, 11. November. Bukarest 2,37 G., 2,39 B.; Warschau 80,15 G., 80,95 B.; Kattowitz 80,15 G., 80,95 B.; Riga 80,30 G., 81,10 B.; Reval 1,125 G., 1,135 B.; Kowno 41,54 G., 41,95 B.; Polen 79,40 G., 81 B.; Lettland 79,70 G., 81,30 B.; Posen 80,25 G., 81,05 B.. — Am 10. November muß der Kurs Kowno richtig heißen 41,54 G., 41,96 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr Erich Seßheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Goddehn. Für den Anzeigenteil: Paul Kerkon; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61 Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames

Berliner Börse vom 11. November 1924

Cursiv = Goldprozentnotiz

in % d. rückz. Wert.

		10.11	11.11
Dt.Dollsch	-	88 5	88.6

In Milliarden Proz.

		10.11.	11.11.
DWert A32	6	100	100
" 35 kl.	—	100	100
" 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKG	5	0 68	0.685
" K23	15	0,34	0.311
" K24	15	—	—
D.Rchs An	.	850	830
do. do.	4	1250	1160
do. do.	3½	1190	1120
do. do.	3	1590	1525
Zwngsanl.	—	15.7	15.12
Schutzgeb	4	7850	7450
D.Sp.-Anl.	—	650	600
Pr.kons A	4	1370	1345
do. do.	3½	1550	1510
do. do.	3	1395	1360
Bayr. Anl	4	1770	1700
do.Eisb.Ob	3½	3720	3800
Hmb.S.-R.	3½	4000	4250
do.St-A19	4½	295	270
dodo.07-14	4	3900	3750
Hess. Anl	4	1425	1475
Sä.St A.19	4	1290	600
do. St.-R.	3	1690	1240
Berliner23	—	13	11.7
do. 22	4	150	148
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	12.5	13.5
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	1050	1750
do. do.	3½	1750	1500
Lsd.Ctrl'f	4	1100	1050
do L.C.Pf.	3½	3250	3250
Ostpreuß.	3½	9120	1400
Pommern	4	—	1000
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	1.8	1.8
do. do.	4½	42	44
Sächs.neue	4	—	1500
Schl.Ind.A	3½	3400	3320
do A.	4	—	1900
Wpr. ritt.I	4	2400	2100
do neul.	4	1800	1800
do. ritt.IB	3½	2700	2700
do neul.	3½	2200	2010

In Billionen Proz.

		10.11.	11.11.
Mexik 1899	fr.Z	38	—
do. 1904	fr.Z	22	—
Oest.S-S 1	4½	7.37	7.25
do.Eisb.A	4½	3.37	3.2
do. Golds	4	10.2	—
Rum.konv	4	2.3	2.12
TürkAd.A	4	9	9
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	6.75	6.75
do. A. 08	4	6.37	6.75
do. Zoll-O.	4	9.5	9.8
Türkenlos	fr.Z.	23.7	24
UngS-R13	4½	7	—
Ug.Gold-R	4	8.9	8.87
do.Kron-R	4	1.6	1.12
MexBew-A	fr.Z.	25.25	—
O-USt-Balt	3	—	—
Südöst.(L.)	2½	7.75	7.75
do. neue	2,6	7.75	7.7
Anatolier I	4½	7	6.5
do. II	4½	6.1	6.1
Dt. Ostafr.	5	4	4
Kam.ELB	5	3.9	4.4
N.-Guinea	6	72	*70*
Otav-MuE	7½	23.75	24.5
OestUngSt	30T	25.5	—
Balt.u.Oh.	—	43	47.75
Canada	—	36	36

		10.11.	11.11.
Brschw.L.	0	50.25	39.5
Hlbst.-Blk.	0	45	45
Hall.-Hett.	5	15.1	15.1
Schant.-B.	3	1.4	1.5
A L.u.Strb	60	44	46.37
El.Hochb.	40	60	62
Argo Da.	0	—	—
Dt.Aust.D.	350	23.25	25.5
H-A. Pak.	30	25.6	26.4
Hb.-A.Rd.	30	1.25	1.37
H-SdamD.	330	38.5	38.2
Hansa D.	50	10.3	10.75
Ro and-L.	65	7.6	7.87
Ndd.Lloyd	30	4.1	4.10
Schls.Dpf.	50	16	16
V.Elbesch	150	2.2	2.3
BEIWerte	⅛$	4.37	4.75
Barm.Bkv.	150	1.25	1.3
B. Hyp W.	150	1.87	1.87
Berg.M.In.	60	0.4	0.4
Berl.H.-G	10M	24.6	24.6
do.Hyp.B	7	2.5	2.9
Brschw.Kr.	12	0.6	0.6
Chem.Bkv.	0	—	—
Com.u.P-B	150	4.75	5
Danz.Prvb	100	—	1.37
Darmst.Bk	200	9.37	9.5
Dt.-As. B.	50	31.5	31
Deutsch.B	300	11.12	11.4
Dt.Hyp.-B	7½	6.1	6.4
Dt. Uebs.	600	80	81.25
Disc.,Ges.	250	12.7	13.2
Dresd.Bk.	200	7	7.12
EssCred.A	100	1.7	1.7
GothGdbk	9	2.9	2.9
Hall.Bkvr.	50	1.3	1.37
Hb.Hy.-B.	12	9.25	9.1
Leipz.Crd.	200	1.6	1.62
MeingH-B-	12	3,7	3.75
MittldC-B	150	1.62	1.7
Ndd.GdkB	10½	4.1	4.1
Osnabr. B.	150	1	1
Oest. Cred	9T	0.32	0.32
do. Ländb	0	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1	1
Preuß.Bkr.	12½	3.62	3.8
do.CbodCr	9	3.2	—
Reichsbk.	30	52.5	53
do. Pfdbr.	1%	—	—
Rh.. Cr.-B.	200	2.1	2.5
do.Westf.B	5	4.9	4.9
Sd.Bdcr-B	3	3.6	4
Westd. B	10½	3.8	3.8
Wien.Bkv.	8T	0.25	0.26
Wien.U.B.	8T	0.2	0.22
Berl.Kindl	0	37.4	60
Dt.Bierbr.	0	7.5	8.2
Engelhdt.	0	31.5	32
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	113	10.1	10 25
Löwen-Br.	0	52	54
Schulth-P.	0	22.12	23.5
Dortm. A.	0	27	28.25
Düss.Höfel	0	32	32.5
GlückGeis	½M	19	19.5
He&Herk	0	7.25	7.5
Holsten	0	34.5	35.5
Kiel. Schl.	0	26	25.25
Leipz. Rie	6	10.5	10.5
Lindener	0	23.6	24
Reichelbr.	0	18.5	19.5
v. Tucher	½M	17.1	17.7
AachLeder	70	3.4	3.5
do. Spinn.	50	0.4	0.42
Akkum. F.	25	26.5	27.7
Adler.P.-Z	100	8	8
Adl.&Opp	2M	50	55
Adlh. Glas	125	13.3	13.6
Adler-W.	0	2	2
A.-G.f.An.	200	17	17.62
A.-G.f.B-A	60	0.62	0.57
A.-G.f.Bür	5T	5.75	6.2

		10.11.	11.11.
A.-G.f.P.-I	100	0.37	0.4
A.-G.f.Ver	10M	45.9	48
Alexandw	25	4	4.1
Alf.-Dell.	0	1.8	2
Alf.-Gron.	50	1.4	1.3
All.B.Omn	20	17.75	17
Allg.El.-G.	25	8.4	8.5
do. V.-A.	6	3.8	3.9
do. Lit. B.	0	3.5	3.6
Allg Häus.	0	3.75	3.75
Alsen P.Z.	0	45.25	45.25
Amme, Gi.	0	4.1	4.1
Ammend.P	0	5.2	5.1
Ang.-C. G.	100	9.5	9.7
Anh.Kohl.	0	18.1	19
Ankerwer.	0	38	38 5
Annab. St.	400	18 25	18.25
AnnenerG.	15	8	9.25
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	5M	18 5	19.25
Agb.Nb.M.	25	20.37	22
Bach.u.Lg	0	14	14.5
Bad.A.u.S.	0	19.75	20
Balcke M.	0	3.62	3.75
B.f.H u.In.	0	1.2	1.12
BasningM.	0	—	*60 00*
BasperW.	50	44.75	45.25
Bartz&C.L	½M	9.5	9.1
BasaltA-G.	250	11.75	11.87
Bast A.-G.	40	5.25	5.62
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.92	0.97
Bay.Cellu.	0	8.25	8.5
do. Eartst.	0	15.5	16.4
do.Spiglgl.	0	4.6	4.75
Bedb. W.	0	9	9
Bembg.J.P	60	19.25	20
Bendix, H.	0	3.25	3,37
Berg,C.E.	60	32.25	33.5
Berger T.	0	3.7	3.9
Bergm.El.	0	12.7	13
Berl. A. M.	0	4	4.2
do.BurgEis	0	1.87	1.62
do. Cemtb.	0	—	—
do.Dapfm.	0	16.62	16.5
do Brl.Glas	0	2.3	2.5
do.G.Hutf.	0	24	25
do Hol.Cpt	0	8	8.25
do Hot.G.	0	45 5	48.5
do.M.Schw	0	13.25	13.8
do.Neckr.K	0	—	—
do,Neur K.	0	4.6	4.5
do.Sped.V.	0	1.1	1.25
Berth. M.	0	8.5	9.25
Berzel.Bg.	0	5.1	5.3
Bet u.Mon.	0	1.6	1.7
Bielf.m.W.	0	30	31.75
Bing,Nrbg.	0	2.8	3
Bismarckh	50	—	—
R Blument	30	1.5	1.4
Boch. Guß	90	54.6	56
Bdo Hoch.	0	7.7	8.1
Boeddingh	1M	1.3	1.4
Böhler&Co	0	24.75	27.5
Bösp. Ww.	0	3.87	4
Braunk.u.B	25M	39	39
Brschw.K.	0	22.9	23
do.Jutesp.	20	36	36.5
do. M. B-A	50	22	22
Breitb.P.Z.	0	4	4.2
Br. B. Olf.	0	26	25.6
Brem.AllG	0	1.12	1.25
do. Linol.	0	22.25	22.25
do.Vulkan	25M	60	62
do. Wollk.	6M	110	112
Buder.Eis.	0	10.4	11.2
BuschEop	0	3.7	3.7
do.F.W.L.	0	4.25	4.5
do.W.V.A.	0	10 12	10.25
Butzke M.	0	8	8.5
Byk, G.-W	0	2	2.12
Calm.Asb.	70	1	1
Capit.&Kl.	50	30	30
Carlh.Altw	25	6.75	7.25
Carol.Brk.	2%	51	55
Cart.Losch	40	7.2	7.6
Charlbg.W	20	26	27

		10.11.	11.11.
Charlotth.	0	—	—
Ch.F Buck	0	—	—
Ch.Griesh.	1	17.5	18.1
do.Grünau	0	14.5	14
do.v.Heyd	0	2.8	2.87
do.Milch&C	0	9.75	10.12
do. Weiler	0	15.5	17
do.Fb.Gels	0	56	60
do.W.Alb.	0	34	35.25
Ch.Spinn.	0	6.1	6.2
R.Chillgw.	100	1.8	1.9
Conc.Ch.F	50	34	34.5
do. Spinn.	80	2.8	2.9
Cor Fahrr.	60	3.37	3.4
Crollwitz.P	40	9.5	9
DaimlerM.	0	2 8	3.1
Delmenh.L	0	14	15
Dess. Gas	0	26.75	27.5
Dt.Atl.Tel.	7	17.75	19.25
Dt. Lux.B.	50	58.87	59.62
do Nidl.T	0	28.5	29.25
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	0	4.9	4.9
doBabcock	7½	35	35.6
do.Eb.-Sig	0	3.75	4
do. Erdöl	0	35.87	36.7
Dt.Fstergl.	0	1.8	1.9
Gußst. Kp.	0	4.2	4.2
do.Jutesp.	0	18.25	18.5
do.Kabelw	0	1.2	1.37
do.Kaliw.	0	39,75	39.5
do.Kunstl.	0	—	—
do.Maschf.	0	7.5	7.75
do. Schtb	0	47.25	—
do. Spgigl.	0	14.3	15.25
do. Steinz.	0	9	9.5
do.Tl.u.Kb	0	3.1	3.1
do.T.u St.	0	4	4.2
do. Wollw.	0	4.37	4.75
do.Eisenh.	0	5	5.3
Dinn.R.W.	0	—	—
FDippeMa	100	1.1	1.12
Dmtzsch.T	0	3.4	3.6
Donnrsmh.	0	80	80
Döring u.L	0	5	4.75
Dtl.Uebers	0	9.75	10.1
Drdn.B.-G	0	8	8
do.Gardin.	0	5.4	5.7
do.Schllpr.	0	2.1	2.2
DürenerM.	0	71	71
Dürkopp	0	10	11
DüsEWey	0	4.8	5
do.Eisenh.	0	12,1	13
do.MaschB	0	4.7	4.9
Dückh.uW	0	4	4.1
Dyn.Nobel	0	9.25	9.3
Eckert M.	160	8.75	8.9
Eggst.Szw	150	7	7
Eintr.Brk.	10M	54.75	59
Eisenbwk.	2B	8.4	8. 5
Eiserz.A.-G	6	5.3	5.7
Eisg.Velb.	9	5.25	5.5
Esw.Meyer	0	1.2	1.25
ElberfFarb	0	17.62	18.2
Elekt.Dun	0	0.82	0.85
do. Liefer.	0	14	15.12
do.W.Lieg	0	29.25	30
do.L.u.Kr.	25	6.9	7.5
Elitewerke	50	0.6	0.82
Eis.BWolff	0	6.26	6.25
Elsb.J&C	50	23	—
ESt.Ulrich	1M	3.5	3.6
Erdmd.Sp.	100	22	21.75
ErlangBw.	0	11	*11025*
Ernem. W.	0	2.9	2.9
Eschw.Bk.	14	97.5	95
Essen.Stk.	80	53.5	54.75
ExcelFahr	0	5.62	6
Fab.Bleist	0	11.1	11.5
Fafnirw.	35	2.3	2.5
Fahlb.,L.C	100	4.4	4.5
Fikst.Caro	1000	12	12.4
Fulnj. Sp.	0	10	10.25
Feldm. P.	0	3.62	3.87
Felt.&Guil	0	25	25.75
Finkenb.P	0	—	—

		10.11.	11.11.
Flend.Bkb	0	3.75	3.8
Flsb.Schiff	20	26	27.75
Flöther M.	0	6	6.4
Frankonia	0	0.8	0.95
Fraust.Zf.	45	15	15.5
Freund M.	30	.9	10.75
Frdrf. Kali	0	26.75	27
Frdr.Hütte	48	—	76
Frister R.	0	2.6	2.7
Fröbeln Z.	0	6.62	6.8
FuchsWag	4	0.9	0.95
Gaggen.K.	25	5.87	5.87
Ldw.Ganz	0	0.22	0.25
Gebh.& C	200	7.25	7.25
Gebh.&Kö	0	29	31
Geisk.Bwk	80	59.1	60 25
do Guß	20	13	14
Gensch.,C.	0	28	28.75
Germ.Zem	0	9	9.75
Gerrsh.Gl.	0	42	42
G.f.el.Utn.	0	*11825*	*120*
Gilden&C	35	53	54
Girm.,J&C	200	12.75	13.25
Gladb.Tex	20	2,7	2.8
do Wollin.	20	14.5	14.37
H Gladenb	0	0.9	0.9
GlasBrock	0	1 87	1.87
Glasm.Sch	0	80	80
Glauz. Zu.	285	18.1	18.5
Glockstw.	1000	7.75	7.75
Gödh.Gbr.	0	9.5	10
Goldsch.T.	0	15	16
Görl.Wag.	45	4.25	4.75
C.P.Goerz	50	5	5.4
Gotha	4000	2.5	2.75
Grepp. W.	1.5	34	34.5
Grevenbr.	0	6	6.50
Gritzn.Ma.	150	25	25.5
Gruschw.7	2M	5.8	6
E. Grundl.	0	13	13
Gutm. Ma	0	3.75	4
Habm&Gu	0	2.6	2.4
HacketDr.	0	2.62	2.8
WHagelbg	0	5.5	6
HallMasch	0	10.25	10.7
Ham.E.-W	4M	7.1	—
HamerF.H.	0	18.75	18.9
Hdlg.f.Gr.	100	8.2	8.5
do. Masch.	0	51	52
do.E.Wag.	30	11.5	11.75
Hansa L.	0	1.2	1.2
Harb.W.G.	50	—	1.3
doEis.u.Br	5M	4.8	5.1
Hark.BStP	0	4.5	5
d.Bckb.kv	0	22	22.4
do.do.St.P	0	21.25	22.6
Harp.Bgb.	50	84.6	85.5
Hartm.S.M	50	3.75	4.4
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	43.9	44.3
Hedwigsh.	1½M	20	19.75
Heil. Imm.	0	14 9	13
Hein,L&C	0	7.2	7.25
Held & Fr.	50	0.55	0.62
Hemm.PZ.	0	52	52.5
Hildeb.Mü	0	2.3	2.4
Hilger vz.	0	9	9.1
Hillewerke	0	1.4	1.5
Hilpert-M.	0	3.8	3.8
Hindr.-Auf	50	4 6	5.25
HirschKup	0	17.37	17.7
Hirschb.L.	0	38.62	38
HöchstFrb	0	17.75	18.12
HoeschSta	15	46.75	48.75
Hoffm.Stä.	0	3.25	3.4
Hohenlohe	100	18	20
Ph.Holzm.	0	5.12	5.3
Horch&Co	50	12.5	13
Hotbtr.Ges	0	55	58
do.do.V.-A	0	55	58
Howaltsw.	50	25.9	25 25
Höx.Godlh	0	15	16
Humb. Ma.	20	21	21
Humboldm	30	2.75	2.3
Hupfeld L.	60	4	4.6
Hutschenr.	0	5.25	—
L.Hutsche	25	21	21.5

		10.11.	11.11.
Hüttew.Nö	0	—	—
Ilsebergb.	0	17.5	19.5
Industrieb.	0	1.87	1.87
Jeser.Asph	0	2.9	2.9
J.Schornst	0	5.12	5.25
Jüdel&Co.	300	5.1	5.5
Juhag Ind.	0	1.2	1.9
Jül. Zuck.	706	12	12 25
Jungh.Gbr	30	10	10
KahlaPorz	0	6.75	7
Kahlbaum	75	21,5	22.12
Kais.-Kell	5M	43	44
Kali.Asch.	0	13.75	14.5
do. V.-A.	0	2.25	2.4
Kalker Ma	50	43.5	42
Kammr.W	0	29.25	30
Kdlh. Auto	20	6.1	6.1
Kapler M.	0	4	4.5
Karlsr. M.	50	3	3.12
Kartoffbr.	0	1.3	1.5
Kassl.Fdst	0	8.25	8
Kattw.Bg.	4000	22	22.62
Kellner	300	0.57	0.62
Keramag	0	5.75	6
Keula Eis.	20	9.25	10.12
Kirchn.Co.	100	18.25	18.6
F.Klaus S.	4M	12 5	14
Klöckn.-W	30	40.75	40.25
Koch Näh.	4M	40.25	*110*
Kohlm.Stk	½%	22	23
Kohlendes	i.L.	90	93
Kolb&Sch.	60	9.25	9 5
Klim&Jou	5M	19.25	19.75
Kln-Neues	50	48	49.9
Kln-Rottw	0	9.4	9.62
KlnG.u.E.	0	2.4	2.75
KölschWg	50	16.6	17.5
Kögb.Lag.	15	45	45.5
do. Walzm.	100	—	—
KögzeltPo	30	15.8	16
KögbornB	5000	—	—
Kont.Asph	300	4.12	4.12
K.A.E.Vor	0	17.9	18.25
do. Wassw.	0	26	18.12
Körbisd.Z.	300	—	—
Körtg.Geb	0	5.62	6.25
Körtg.Elk.	0	2.62	13.5
Kosth.Zell	0	5	5
Kraus&Co	100	3.9	3.9
Krefft	40	6.75	6.8
G. Kroms.	0	2	2
KronprMt.	0	12 25	12.5
Krüger&C	0	3.2	3.2
Kruschw.Z	0	29.5	30
KunzTreib	0	2.5	2.5
Küppersb.	0	31	31
Kyffh.Hüt	0	0.9	0.97
Lahm.&C.	0	10.62	11
Laurahütte	0	5.87	6.12
Lehmann	0	5.25	5.4
Leipz.Gum	0	1	1.1
Lpz.Pia.Z.	40	7.75	7.87
Leonh.Brk	22	19.1	20
Leop. Gr.	100	8.37	8.87
RudLey,M	100	2.9	3
LindeEism	½B	6.75	7
LindenbSt	1500	—	41.75
Lindstr. C	0	16.5	17.5
LingelSch.	25	2.2	2.2
Lingner	0	19	20
Linke Hot.	0	10	10.2
Lithopone	0	2.5	2.5
Loewe&C.	0	63.37	62
Herm.Löh.	0	43	45.1
Lorenz G.	0	4.75	4.9
Lothr.Pl-Z	0	3.7	3.9
LuckauSt.	0	2.9	2.8
Lüdsch.M	0	2.3	2.3
Lüneb.Wa	0	9	9.9
LutherMa.	0	4.1	4.1
Mgdb.Berg	0	53.5	53.75
do.Mühlen	0	4.75	5
Magir.C.D	0	2.6	2.62
Malme.&C	0	15.5	16.5
M.Mannul	212	10	—
Mannesma	50	42.12	42.12

		10.11.	11.11.
Mansfeld	150	3.25	3.75
Mar.con.B	35	47	—
Marienh.K	1000	6.5	6.87
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	12.5	12.8
MStk.u.H.	25	3.2	3.2
Mf. Baum	35	26.5	26.5
do. Breuer	100	5.5	5.9
do.Buckau	100	9.5	9
do.Kappel	40	22.75	23.1
Maxmilsau	250	7.8	8
M.W.Lind	100	5	4.9
do. Sorau	50	14.5	13.25
MWZittau	5000	5.2	5.3
Meguin&C	40	7.6	7.9
Mehltb. T.	150	3.1	4
HMeineck	340	6.6	6.6
MerkurW.	36	24.5	24.5
DrPMeyer	15	0.55	0.57
Mey.Kauff	100	12.5	13
Mimo A.-G	125	4.2	5.25
Mix &Gen.	16	5.9	6.25
Mot.Deutz	20	20.1	21.25
M.Rüning.	35	4.5	4.5
Mülh.Bgw.	20	61	65
C.MüllerG.	20	10.25	10.5
MüllerSpf.	15	2.6	2.6
Nat. Auto	50	2.75	3
Nep.Schiff	20	0.67	0 8
Neu-West.	0	127,5	130
Ndl.Kohle	30	45	47
Nitritfabk.	20	3.3	3.4
Nd Eisw.	25	32.9	32
do.Gummi	0	0.35	0.4
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	1.9	1.9
do.Steing.	50	37	38
do. Tr.Str.	30	5.7	6
do Wollk	600	51	51
NordpTerr	—	—	—
Nb.Hk.-W	50	3.5	3.7
ObbayÜbe	9	4.5	4.5
Obsch.EiB	100	9.5	10.12
do.Eis.Car	200	10	10.37
do.Koksw.	400	42	42
Odw.Htst.	20	35	35
Oeking St.	20	33	35
Ohles Erb.	30	3.4	3.5
OppelnP-Z	100	15.2	15
Orenst.&K	40	15.5	16.5
Osnb.Kupf	40	10 37	11
Ostwerke	75	23	24
Otten.Eis.	25	2.5	2.5
Panzer	50	12	12.75
Passa.Bau	20	—	—
Peipers&C	60	60	65
PhönixBw.	50	41.12	41.75
do.Braunk	20	25 5	27
Pintsch J.	30	30.5	31,5
Plauen.Gd	50	6.5	6.75
do.Spitzen	20	4	4.12
do. Tüll	30	4.7	4.1
PögeH.El.	20	1.3	1.4
do. Vorz.	8	0.87	0.75
Polyphon	200	5.4	5.6
PongeSpi.	40	3.1	3.2
Poppe&W.	75	3.12	3.1
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	1.8	1.7
Preßsp.Un	50	23	22.75
RasquinF.	50	6.5	6.5
Rating.Wa	4000	—	—
RauchwW	400	1.5	1.6
Ravusb.Sp	100	38	—
Reich.Met.	150	5.8	6.7
Reinck.i.E	40	21.37	24
ReisholzP.	30	10.5	11
Reiß&Mart	100	6.37	6.87
Rhnfeld.K	0	—	—
Reihn.Brk.	500	28.62	29 9
do. Cham.	850	—	—
do.Elektr.	100	6.6	6 9
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	8	8.25

		10.11.	11.11.
Rh.Möbel	150	2.2	2.1
do.-NBgw.	30	44	50
do.Spgigl.	400	27.9	27.5
do.Stahlw.	50	35.75	36.25
Rh.-W.Ind	7	0.9	0.9
do.Kalkw.	30	36	39
do.Sprgst.	160	7	7.4
do. Z.-Ind.	112	32	34.9
Rhenania	200	4.25	4.4
RheidtElk	25	3	2.9
Rich.,Dav.	300	4.75	5
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	3.3	3.4
Riehm&Sö	75	1	1
Ritter, Wf.	200	17	16.5
Rockstroh	2250	65	66
RddergBk.	60	100	100
Rombach.	25	17.75	16.1
Rosenth.P.	1000	26	25.5
Rositz.Bk.	10	16	16
do.Zuckerf	40	41	41.25
Rotophot	100	3.62	3 62
Rückforth	100	0.52	0.55
Ruschew.	20	2.25	2.3
Rütgersw.	200	16.62	16.75
Sachsenw.	10	2.12	2.12
do.Karton	550	2.12	2.25
do.G.Döhl	40	11.5	11.5
do.Kammg	150	—	—
do.ThP-Z	800	8.9	9.75
do. Waggo	1000	3.1	3.3
do. Webst	600	8	8.6
SalinoSalz	40	22.25	24
Sangerh.M	30	17	17
Sar.Schok.	20	1.4	1.5
Sauerbr.M.	25	2.8	2.9
Saxon.P-Z	75	14.5	14.5
Schaef.Bl.	30	3.2	3.2
Scheidemd	75	20.25	20.62
Scher.che.	400	37	37.75
SchießEW	16	37.5	39
Schl.B.u.Z	251	32.1	31.75
do. St.-Pr.	254	43	39.1
do. Zellul.	40	5.5	6
do.Lein.K.	50	5.5	5.9
do.Mühlen	75	13.5	15.25
do.Pt.-Z.	100	15.5	16
do. Textil	42	6.25	6.87
SchöSchu.	150	19	19.8
Schneid.H.	150	3.7	4
Scholl.Eit.	570	—	67
Schombg.	250	4.9	5
Schöndff.	15	4.25	4.5
Schönbck.	75	44	44
SchönwPz.	100	11	13.3
Schött H.	150	27.5	27.5
SchrgHck.	200	10	10.5
Schub&Sal	300	9.5	9.7
Schuck&C.	66	39.8	40.25
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	17	17.5
Schwb. P.	80	9.5	9.9
SchwelmE	30	73	73
SeckMühl.	30	4.1	4.1
SeebeckG	30	11	12
Segall	100	1.12	1.25
Sieg-Solg.	100	1.6	1.75
SiemElek.	30	5.4	5.4
do. Glas	30	14.5	16
Siem&Hal.	80	46.25	49
SinnerAG	75	7.2	7.3
SondStier	30	0.4	0.42
Spinn&So.	20	1.37	1.4
SpinnRen.	254	36.5	35
SidtHütt.	20	15.9	16
Staßf.che.	10000	22	23
Steing.Col	200	16.25	16.7
StettCham	200	32.5	32.25
do. El. W.	200	4	3.6
do.Vulkan	50	14,25	15.3
Stock&Co.	15	3	3.1
Stöhr Ka.	200	36.5	36.87
StoewNäh	200	14.75	14.8
Stolb.Zink	250	29 5	30
StralsSplk.	100	140	140
StunlfGoss	400	39	37.75

		10.11.	11.11.
Tafelglas	40	4.5	4.9
TecklbSch	200	12.87	13.4
Teichgräb.	17	1.1	1.2
Tel. i.Berl.	35	4.25	4.62
Telt.-Kan.	0	2.75	3
Temp.Feld	—	12.75	—
Terra AG.	100	4	4
Teut.Misb	100	37,25	39
Thomé Fr.	70	31.5	32
ThörlOelf.	75	5.37	5.5
ThürBleiw	1000	10.6	11.1
do Salin.	40	10.75	10.75
Tietz L.	100	5.25	5.5
Tit.&Krüg	150	33.5	35
Trachb. Z	100	2	2.1
Triptis	150	6.87	7.87
TuchAach.	30	3.75	3.87
TüllfFlöha	100	19.5	19.5
G. Unger	300	5.6	5.6
UnionBau	60	1.12	1.1
UnF.chmP	400	15.75	16
Unionw.M	400	7.75	7.87
UnionGieß	125	6.6	6.5
Varz.Pap.	200	4	4.1
VerBF.Gu.	60	2.6	2.62
do. Mörtel	90	5.75	6.3
do.chmChl	50	—	15.9
do.dt.Nick	100	20.6	21.5
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flschf	500	16	16.75
do.GlnzsE	300	53	54.9
do.Gothan	80	1.1	1.1
doKohlAG	100	43	39
doKTroitz	500	1.4	1.4
doMTuchf	200	2.75	2.75
doMetHall	80	13	13.25
do.Pinself	104	14.5	14.75
doPZSchl.	150	26	27
doSchmirg	250	7.8	8.6
do.FrkSch	70	2.12	2.25
doSmyr.T.	30	1.3	1.4
doZyp&W	50	126.5	126.5
doThürMt	225	12.75	12.9
do.Ultram	88	12.25	13.75
Viktoriaw	100	2.3	2.75
VogTelDr	50	2.6	2.75
Vogt&Wo	24	8.4	8.6
VgtlMasch	25	2.1	2.3
do. V.-A.	6	1.1	1.1
do. Tüll	100	8.2	8
VolkstAPz	250	6.5	—
VorwBlf.S	50	24	26
Vorw.Port	200	19.75	19.75
Wanderer	150	7.2	7.2
WarstGru	50	6.12	7
WassGels.	30	46	41
WegelRuß	30	2.5	2.5
Wegel&H.	50	6	6.1
Wender.p.	40	5	5.25
Wernsb.K	100	6.5	6.7
Wersch.W	100	100.5	100.5
WeserAG.	—	6	5.75
Wessel L.	127	6.75	6.8
WesterAll	200	16.75	16.87
Westfal.E	50	6.3	6.7
WstfDrHa	10	51	51.5
doDDrbtLe	30	14.9	14.3
doKupfer	35	5.6	5.75
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	29.75	31
Wiel&Har.	500	21	23
Wiesl.Tw.	250	13.25	13.62
Wilh.hütte	30	7	7.75
WilkDamp	500	8.75	9
Wißn.Mot.	4000	9.75	9.5
Witt. Guß	30	22	23.5
WittkTief	100	7.5	8.25
Wolf	100	6.75	7.25
WredeMäl	30	47.25	47.5
Wunderl.	60	10.75	11.3
ZeitzMasch	5000	39	30.4
Zellst.Ver	1000	2.6	2.7
do. Waldh.	300	8.62	9 12
Zimmerm.	1000	1	1
ZwickauM	20	1.12	1.1

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

11. 11. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1475
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	43,5
Bank f. Elektr. Werte	5
Barmer Bankverein	1,3—1,25 1,3
Darmstädter Bank	9,6—9,5
Deutsche Bank	11,37—11,25
Disconto-Gesellschaft	13,25—13,12
Deutsch-Austral.	25
Hapag	25,87—25,75
Hamburg-Südamerika	38,25—38,5
Hansa	10,25—10,5
Kosmos	17,75
Norddeutscher Lloyd	4,2—4,25—4,12
Rolandia	7,75—8
Schultheiß-Patzenhof.	21,625—23
Adlerwerke	2
A.-G. für Anilin	17,375—17,5
AEG.	8,5—8,37—8,75
Aschaffenburger Zellst	19,4
Augsburger N. M.	21,9
Bad An. u. Sod.	19 875
Bergmann Elektr.	11,75
Berlin-Anh.	4,25
Berl. Masch.	13,75—13,5
Bing	2,9—2,87
Bochumer Gußstahl	56—57,5
Charl. Wasserw.	26,87—27
Chem. Griesh.	18—18,25
Chem. Heyd.	2,875
Daimler	3,1—3,125
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	18,5
Deutsch-Luxembg.	60,25 59,62
Dtsche. Kabel	1,3
Dtsche. Kali.	40,25
Dtsch. Masch.	7,75
Deutscher Eisenhandel	5,4
Dyn. Nobel	9,5 9,75
Eisenb. Vm.	8,875
Elberfeld. Farb	18,2—18,25
Elektr. Licht u. Kraft	7,4
Elektr. Lief.-Gesellsch.	14,75—15
Essener Steinkohlen	54
Feldmühle	3,75
Felten & Guilleaume	25,875
Gelsenk. Bergw.	60,75 60,62
Th. Goldschmidt	15,625—15,8
Görlitzer Waggon	4,5—4,75
Gothaer Waggon	2,7—2,75
Hackethal	2,8
Hammersen	18,75
Hannover Waggon	11,75
Harpener	84,75 85,5
Hartm Masch.	4,1—4,2
Hirsch Kupfer	17,8—17,6
Höchster Farben	18
Hösch	48,5
Hohenlohe	19,5—20
Ph. Holzmann	5,5
Humboldt	21,5
Ilse	19
Gebr. Junghans	10,25—10,5
Kahlbaum	21,75
Kali Aschersleben	14,25—14,375
Karlsruhe Masch.	3,1
Kattowitzer Bergb.	22—22,5
Klöckner-Werke	40—40,5
Köln-Neuessen	49—49,75
Köln-Rottweil	9,6—9,7
Körting Gebr.	6,25
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	10,875
Laurahütte	4,9
Linke-Hoffmann	10,125—10,25
Lorenz	4,9
Ludw. Löwe	—
Mannesmann	42—43
Mansfeld	3,75
Dr. Meyer	0,575
Norddeutsche Wolle	52
Oberbedarf	10,25—10,37
Oberschl. Eisenind.	10,4
Oberschl. Koks	41,75
Orenstein & Koppel	16—16,5
Ostwerke	23,25
Phönix	42—43,5
Pöge & Co.	1,4
Rhein. Braunkohlen	29,75—29,87
Rheinmet. V.-A.	8,125—8,25
Rheinsthal	36,25—36,75
Rhein.-Westf. Sprengst.	7,25
Rhenania	—
Riebeck Montan	33,375
Riedel	3,5
Rombacher Hütte	18,25—18,87
Rückforth	0,570
Rütgerswerk	16,875—17
Sarotti	1,5
Scheidemand.	20,75
H. Schneider	3.8 387
Schuckert	5.9
Siemens & Halske	49—50
Stett. Vulkan	15,25
Telef. Berlin	4,125—4,4
Verein. Schuhfabr.	2,25
Vogel Telegr.	2,6—2,7
Westeregeln	
Zellstoff Waldhof	7,625
Zimmermann	0,975
Neu-Guinea	
Otavi	23,5—23,375

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	11. 11. G	11. 11. B	10. 11. G	10. 11. B
Amsterd. Rotterd.	167,68	168,52	167,48	168,32
Buenos-Aires	1,575	1,585	1,56	1,57
Brüssel-Antwerp.	20,28	20,38	20,17	20,27
Kristiania	62,19	62,51	61,40	61,70
Kopenhagen	73,91	74,29	73,72	74,08
Stockholm	112,32	112,88	112,32	112,98
Helsingfors	10,53	10,59	10,53	10,59
Italien	18,10	18,20	17,96	18,05
London	19,39	19,49	19,27	19,37
Neuyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,14	22,26	22,05	22,71
Schweiz	80,72	81,12	80,76	81,16
Spanien	56,56	56,84	56,46	56,74
Wien	5,905	5,935	5,91	5,94
Jugoslavien	6,045	6,075	6,075	6,105
Prag	12,485	12,54	12,49	12,56
Budapest	5,62	5,64	5,51	5,54
Sofia	3,05	3,07	3,04	3,06
Japan	1,615	1,625	1,60	1,61
Rio de Janeiro	0,48	0,49	0,46	0,47
Lissabon-Oporto	16,96	17,04	16,56	16,64
Danzig	77,16	77,54	76,16	76,54

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	11.11.	10.11.
Dt. Werth. A. 6% 1/10—50 D.	100	100
4% Prß. Sch. (auslosb.)	990	990
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1760	1750
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B	270	295
3% Landsch. Central	1050	1100
4% Sächs. Pfandbr. alte	—	— —
3½% Sächs. Pfandbr. alte	—.	—.-
3% Sächs. Pfandbr. alt.	2600	2500
4% Oester. Kronen		1 20
Oest. konv. J./J.	0,875	0,925
Oester. Silber	1 625	.-
Oester. Papier	0,90	1.—
4% Rumänen 1890 405 Mk.	—	—.—
4% Türk. Bagdad I	10,75	10,87
4% Türk. Bagdad II	8 625	8,625
4½% Ung. St. 14	6 70	6,80
Schipkan-Zinsf.	24 50	24,—
Allg. dt. Kleinb.	41.	41.
2,6% Südöst Eb.	7.75	7.75
2,6% Südöst neue	7 70	7 75
3% Maced Gold	7.75	7 75
5% Tehuantepek	20 00	20.
4½% Tehuantepek		16 50
Kosmos	17 75	17 25
Roland-Linie	7 60	7,60
Bank f. Thür.	8 4	8,30
Barmer Creditb.	0.25	0.3
Bayer Vereinsbank	1,875	1,87
Dess. Landesbank	0,60	0,55
Sächs. Bank	49 00	48,5
Bohrisch-Conrad	1,70	1,70
Anh. Kohlenw. VA.	—.-	—.—
Arenberg Bergb.	—.-	—.—
Askaniawerke	4,70	4,60
Augsb.Nürnb. Masch.	22,	20,75
Berlin-Karlsruher Ind.	60,	59,—
Berliner Masch.	13,80	13,25
Borna Braunkohlen	—.—	— —
Brüxer Kohlen	—.—	—.—
Chem. F. Buckau St.	—.—	—.-
Christoph u. Unmack	6 125	7.—
Chromopapier-Najork	2,875	2 25
Consolidation Schalke		—
Conti-Kautschuk	8.40	8.50
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,125	1.20
Dürkoppwerke VA.	11.—	10,—
Duxer Kohlen	—,—	-
Eilenburg Kattun	—,—	18.50
Eisenmatthes	2,10	2.—
Erfurt Mech. Schuh	1,10	1,—
Etzold u. Kießling	5,50	5,10
Gebe u. Co.	8,70	8,75
Genthiner Zucker	3,425	3,12
Großhandel für Getreide	0,85	0 90
Hammersen u. Co.	18.90	18,75
Harburg Gummi Phönix	1.80	1.70
Heine u. Co.	2,10	2, 25
Hennigsdorf	1, 0	1,10
Otto Heyer	0,70	0,70
Hubertus Braunk.	44.25	43,
W. Kaibe	1.—	1,—
Keyling u. Thomas	—,-	—.—
Krefeld Stahlw.	—.—	—.—
Kupferw. Deutschland	27 60	27 50
Leipz. Landkraft	6,50	6.10
Leutke A.-G.	0,62	0,62
Lippische Werke	0,575	0 575
Magdeb. Gas	3.75	3,5
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	58,75	58,50
Masch.- und Kranbau	2 75	2,75
Mauls Kakao	0,575	0,575
Meerane Kammg.	5.—	4.90
Mlag. Mühlenb. u. Ind.	1,60	1,60
Musdental	—.—	
Neckarwerke	6,70	6,70
Ostdeutsche Hefe	0,50	0,50
W. Polack	1.40	1,30
Presto	7.90	7,50
Preußengrube	22,5	22,50
Rathenow Dampfm.	1,10	1,75
Rathgeb Waggon	5,	5,
Rhein. Zucker	2,60	2,40
Rh.-Westf. Bauind.	1.	[illegible]
Salzdetfurth	20,18	[illegible]
Schedewitz Kammg.	—.—	[illegible]
Oskar Staker	0,60	[illegible]
Sprengst. Carbonit	91.	[illegible]
Stadt u. Rölle	17.-	17.-
Stock Motorpflug	1,70	[illegible]
E. Tack	2,80	[illegible]
Thale Eisen	—.—	—.—
Thür. Elektr. u. Gas	8,70	[illegible]
Thür. Gas Leipzig	8,50	[illegible]
V. Harzer Portl. C.	2,40	[illegible]
do. Nutzsp. Lit. B.	14,80	[illegible]
Ver. Lausitzer Glasw.	22,90	[illegible]
V. Schubf. Bern. W.	22,90	[illegible]
Wernsh. K. VA.	6,70	[illegible]
Wotan-Werk	8,80	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411122-19/fragment/page=0004